

Die „Volkswacht“
erscheint täglich ausser
Sonntagen und 15. und 16.
August. Preis 50 Pfennige.
Jahresabonnement 18 Mk.
50 Pf. Postgebühren 20 Pf.
Verlagsgesellschaft Nr. 272.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Verlags- und
Druckerei
Nr. 272
15 Pfennige.
Inserate für die nächste Nummer
müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der
Redaktion abgegeben werden.

Telephon
Nr. 1206.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Nr. 1206.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 151.

Donntag, den 2. Juli 1905.

16. Jahrgang.

Zentrums-Militarismus.

Man sollte es nicht für möglich halten, wie sich die Welt dreht. So oft eine der vielen Militärvorlagen auf-taucht, schreibt die Zentrums-Presse Feter und Morbio, bei der ersten Lesung halten die Zentrums-Abgeord-neten donnernde Reden gegen die übermäßige Anspannung der Kräfte und bei der dritten Lesung nehmen sie alles an. Magelt die Sozialdemokratie diese Belastung des Volkes gebührend an, dann wimmern die Sozialisten, sie hätten von 10 Millionen Förderung noch 100 Millionen abgefordert, also sehr sparsam gewirtschaftet u. s. w.

Zwischen durch kommt aber mal wieder der Pferdefuß zum Vorschein und das Zentrum rühmt sich seiner militärischen Großtaten. So schreibt dieser Tage die „Schlesische Volkszeitung“ in einer Betrachtung über die Marokko-Wirren:

Der Sozialistenführer Jaurès versicherte in Lyon die Friedensliebe von Frankreich und betonte insbesondere, daß das englisch-französische Abkommen keinerlei Sporn gegen Deutschland habe, Frankreich werde alles tun, um diese falsche Ansicht zu gestehen. Man sieht (!) aus diesen Auslassungen, daß man in Frankreich vor unserer Handmacht allen Respekt hat, ja, daß man sich direkt fürchtet, mit uns anzubinden. Wir dürfen mit Genugtuung konstatieren, daß an dieser Kräftigung unseres Heeres das Zentrum einen wesentlichen Anteil hat.

Abgesehen davon, daß die Friedensliebe, die Jaurès ausdrückt, für jeden Kulturmenschen vorbildlich sein sollte, ist es einfach eine dreiste Ueberhebung, diese Friedensliebe auf Furcht zurückzuführen. Das ist bäurische Renommage, die sich in der bekannten Aufforderung zu äußern pflegt: „Gehst her, Du Lump, wenn Du Kurage hast!“

Aber die Auslassung des Zentrumsblattes hat noch eine andere Bedeutung: Das Zentrum rechnet es sich zum Ruhme an, daß das Heer auf der gegenwärtigen „Höhe“ steht. Wie schwer es dem Zentrum noch vor nicht langer Zeit geworden ist, diesem „Ruhm“ zu erlangen, geht aus zwei Briefen hervor, die ein schlesischer Abgeordneter der Zentrumsparlei, Herr Stiffrat Horn aus Nelsse, an einen schlesischen Zentrumsredakteur gerichtet hat und die wir nachstehend zum Abdruck bringen. Hier der erste:

Berlin, den 10. Juli 1893.

Geehrter Herr!

Sie sehen die Lage besser an, als sie ist. Das „neue“ Zen-trum wird nicht geschlossen bleiben. Mit Pender und Aren-berg schwebt die Sache noch. Wer weiß, wo sie hin-schweben wird? Für die Militärvorlage werden wahr-scheinlich — wenigstens lassen ihre Meinungen kaum einen Zweifel darüber — stimmen: Letocha, Cytronowski, Frank und Wolny. Nach den Meinungen der Herren in den letzten Tagen kann man es erwarten. Mir scheint, sie haben sich von den Polen einfangen lassen und diese wieder von hohen Herren. Eine ganze Reihe von Versprechungen sollen ihnen gemacht worden sein mit dem Bedenken, daß ihre Wünsche allerdings nicht unmittelbar nach der Session be-rücksichtigt werden könnten, weil man sonst glauben würde, die sogenannten Konzessionen hingen mit der Ab-räumung zusammen.

Ich bin so verzerrt, daß ich es kaum sagen kann . . .

Verlässlichen Gruß

Horn.

Der zweite Brief, zwei Tage später geschrieben, lautet den Schleiter der zentrumslichen Hintertreppenspöhlerei noch deutlicher:

Berlin, den 12. Juli 1893.

Geehrter Herr!

. . . Gestern waren die Herren Cytronowski und Ge-nossen entschlossen, gegen die Militärvorlage zu stimmen. Seit Morgen waren sie infolge eines Briefes aus Oberschlesien wieder in Zweifel. Bis zu heut Nachmittag hatten sie sich dahin geeinigt, daß sie gegen die Vorlage stimmen, vorher aber erklären wollten, daß dies geschehe, weil die Deckungsfrage nicht dem ihres Wählers gegebenem Versprechen gemäß in befriedigender Weise erledigt sei. Ich hoffe, daß die Herren dabei bleiben. Offen gestanden, fürchten Sie sich vor Sr. Eminenz, nicht aber vor Ihren Wählern! Gegen die Angriffe des Reichs-lanklers bei der ersten Lesung nach der Rede des Abgeordneten Götter wird das Zentrum morgen eine Erklärung vor der zweiten Lesung im Reichstage abgeben . . .

Ergebenst

Horn.

Nun hat zwar 1893 noch die Mehrheit der Zentrums-fraktion gegen die damalige Vorlage gestimmt. Nur die beiden in den Briefen genannten Abgeordneten Pender und Arenberg stimmten damals für die Vorlage. Man hatte den Wählern doch gar zu viele Versprechungen gemacht und sogar die feudalen Militärschwärmer durch Nationalver-träger ersetzt. Aber wie hat sich die Partei seit jener Zeit entwickelt! Jede Militär- und jede Marine-Vorlage, die naturgemäß weit über den Rahmen der Forderung von 1893 hinausgeht, hat beim Zentrum die sicherste Auf-

nahme und — Annahme gefunden! Ja, die Herren fürchten sich vor Sr. Eminenz, nicht vor Ihren Wählern! Das ist ein goldenes Wort, das der Offenheit des Herrn Horn alle Ehre macht. Schade nur, daß er das nicht öffentlich sagte, sondern nur in einem Briefe, den uns vor einiger Zeit ein günstiger Wind auf den Redaktionstisch wehte.

Die „Schles. Volksz.“, das Organ Sr. Eminenz, d. h. des Breslauer Fürstbischöfs, rühmt dem Zentrum nach, daß es an der Herrlichkeit unseres Heeres sein rechtlich Teil beigetragen habe. Vor der Wahl 1893 klang es in Schlesien ganz anders. Da geberdeten sich die Kandidaten und insbesondere die Zentrumsparlei außerordentlich radikal und militärfreudlich. Persönliche Anrempelungen der militär-freundlichen Zentrumsgrößen waren an der Tagesordnung. Bitter beschwerte sich Graf Praszma z. B. in einem Schreiben an denselben Zentrumsredakteur über diese Hege gegen ihn und seine militäristischen Freunde, indem er sagte:

Schloß Falkenberg OS., 8. Juni 1892.

. . . Im übrigen muß ich es dem Anstandsgefühl (!) der leitenden Direktion der . . . Zeitung“, welche ich bisher allein für Schloß Falkenberg in acht Exemplaren (!) gehalten habe, überlassen, ob dieselbe noch ferner ähnliche meine Person und die hiesige Geistlichkeit be-treffende Angriffe in ihrem Blatte fortsetzen will, welche, wie ich nicht zweifle, der Feder des die gegenwärtige Parteileitung führenden Herrn Farrers R. in M. entspringen, und zur größten Befriedigung der Hauptgegner der Zentrumsparlei gereichen.

Sollte die Wahl des erzwungenen Verlegenheits-kandidaten Hubrich, der ja bei der mutwillig beschworenen Pöbel gegen den größeren Grundbesitz unter den Katholiken des Wahlkreises von Anfang an ganz ungewisselhaft stand, die schweren und unheilbaren Schädigungen an-wiegen, welche unsere seit zwei Jahrzehnten gemeinsam erkämpfte und hochgeschätzte Zentrumsparlei im heimlichen Kreise notwendig hier-durch erleiden muß? Niemand mehr als mich, der diesen Wahl-kreis so lange zu vertreten die Freude hatte, herfürte diese Schädigung auf das Schmerzlichste.

Graf Praszma.

Der Graf hat sich in seinen trüben Ahnungen getrrt. Die „schweren Schädigungen“ sind längst überwunden. Die Zeit des antimilitaristischen Nimmels in der Zentrumsparlei ist längst überwunden. An Hubrichs, des „erzwungenen Verlegenheitskandidaten“, Stelle ist des Grafen Praszma eigener Sohn gewählt worden. Die Militärfreundlichkeit des Zentrums hat einem anderen Zustande Platz gemacht. Die Herren opponieren nicht mehr gegen Militär-forderungen, sie rühmen sich ihrer Zustimmung, sinter-malen, wie Abgeordneter Horn sagte, sie sich vor Sr. Eminenz, aber nicht vor ihren Wählern fürchten!

An die Geldschränke!

Die Vorgänge im ehemaligen König-reich Polen, namentlich die Zustände in Warschau und Lodz, haben allmählich eine Gestalt angenommen, die an die schlimmsten Tage des französischen Terrorismus ge-nahmt. In Polen namentlich ist die Ar-beiterbevölkerung, durch nationalpolitische Elemente angeführt, so aus Raub und Brand geraten, daß die Empörung, in der sie sich befindet, sich nicht mehr bloß gegen die Staatsgewalt oder gegen die Be-sitzenden richtet, sondern sich auch, wie zum Beispiel in Lodz, die Ver-treter der Intelligenz deutscher Nationalität als Opfer ihrer un-gesellschaftlichen Wut auszuweisen hat.

Arthur Leysohn im „Berl. Tagbl.“

Herr Arthur Leysohn, Chefredakteur am „Berliner Tageblatt“ des Herrn Rudolf Mosse, hat sich das gleich ehren-volle wie einträglich Geschäft zu seinem Lebensberuf erkoren, für die Meinungs-schwärmer seines Arbeitgeberers die Meinungs-macherei zu besorgen. Nun wäre eigentlich nichts Rechtes dagegen einzuwenden, daß die aufgeklärten Mosse und Leysohn den Beruf ihrer Ahnen, mit alten Sachen zu handeln, aufgegeben haben und zu dem ungleich höheren Gewinn ein-bringenden Handel übergegangen sind, in „öffentlicher Meinung“ zu machen. Geschäft ist Geschäft, und da wir zur Zeit noch die Gewerbefreiheit ebenso wie die sogenannte Freiheit des Individuums haben, so wird man es entschuldbar finden, wenn genannte Herren auf ihre Weise sich ihr Brot „sauer“ verdienen — solange sie die Ehre anderer Leute unberührt lassen. Aber das tun diese Herren nicht immer, und deshalb wird es notwendig, ihnen manchmal auf die Finger zu klopfen und ihres Gewerbes jämmerliche Blöße aufzuzeigen.

Daß die Schatzmacherblätter vom Schlage der „Schles. Zeitung“ längst dazu übergegangen sind, in der russischen Revolution nur eine Aufsehung der rohen Waffe gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit zu sehen, und die mit allen erdenklichen Mitteln niedergeschlagen werden müsse, ist be-greiflich. Die arischen Grundbesitzer und Schlotbarone waren nie so sentimental veranlagt, daß sie sich nicht ihr Christen-tum auf ihre Weise angeeignet hätten. Es gab von altersher zwei Klassen in der christlichen Kirche und die Stützen von Thron und Altar stützten diese Klassen nur deshalb, weil

dadurch das gemeine Volk in der Unwissenheit, in der Hoffnung auf ein besseres Jenseits erhalten blieb, während sie selbst sich die Annehmlichkeiten des Diesseits wohl-schmecken ließen. Im Judentum hatten sich diese zwei Klassen so lange nicht in ihrer ganzen Reinheit geschieden, so lange alle Belenner der Religion Moses gleichmäßig unter der Fuchtel der christlichen Nächstenliebe zu bulden hatten. Ihnen wurde ein gewisses Gemeinamteitsgefühl eingepaukt, und einige Spuren dieses Fühlens lassen sich auch noch unter den Juden unserer Tage beobachten.

Man könnte nun meinen, daß die jüdischen Kapitalisten Deutschlands und ihre Presseleute zu allererst sich darüber freuen müßten, daß das gemischte jüdische Proletariat Russlands sich endlich aus der Behaglichkeit aufrafft und dem Despotismus seine Zähne weist. Sollten doch die Ausnahmegesetze für die russischen Juden, wenigstens nach den Meldungen der bürgerlichen Blätter, die Ursache des verzweifeln-den Widerstandes sein, und müßten nicht die Juden aller Länder sich solidarisch erklären im Kampf für die Freiheit ihrer Religion, sollten die Juden Deutschlands, die sich her beson-deren vorurteillichen Freiheit erfreuen, nicht alles ausbieten, um ihren kämpfenden Religionsgenossen zu Hilfe zu kommen?

Herr Leysohn und Herr Mosse denken nicht daran, und um ihre besondere Befähigung für den Germanismus zu be-weisen, werden die tobemütigen Helben der Freiheit als rohe Wüteriche beschimpft, die sich die „Vertreter deutscher Intelligenz als Opfer ihrer ungesesselten Wut“ ausersuchen haben. Dieses Schmeienstück soll nicht als besonderer Aus-nahmefall gekennzeichnet werden, im Kampfe gegen das Proletariat sind die Kapitalisten aller Religionen einigen Herzens, und die christlichen Pfaffen ebenso wie die hebräischen Rabbis spenden ihren Segen gleichmäßig dazu, wenn für den Bestand der „Ordnung“ mit Säbeln und Flinten gekämpft wird. Es zeigt dieser Fall nur so recht deutlich, daß in der Verteidigung des Geldbentels alle „idealen“ Gefühle zum Teufel gejagt werden, daß über alle christlichen und jüdischen Religionen das Verleumdung zum einigen und einzigen Gott des Geldbentels steht.

Wie das Märchen von der Bedrohung der deutschen Intelligenz aufgefunden ist, schildert uns kürzlich ein Lodger Genosse in folgender Weise: Der Fabrikant Ramisch trat seinen schlecht bezahlten Arbeitern, die öfter mit ihm in Lohnstreitigkeiten gelegen haben, im Torweg der Fabrik mit einem geladenen Revolver entgegen. „Die Waffe, die Sie haben, besitzen wir auch!“ riefen die also Bedrohten und zogen ebenfalls Schußwaffen hervor. Troddem feuerten der Unternehmer einen Schreckschuß ab, was die Arbeiter so er-bitterte, daß sie nunmehr in sein Haus einbrangen und das Mobiliar der Wohnung zerstörten. — Sonst sind die Arbeiter nirgends der „deutschen Intelligenz“ zu nahe gekommen, diese hat im Gegenteil durch verschiedene Kunstgebungen ihre Sympathie mit den Demonstranten geäußert. Nach der Lektüre der sozialistischen Grauel büßte wohl auch der germanische Jude Leysohn gemerkt haben, von wem die „deutsche Intelligenz“ bedroht ist.

Eine Opferliste aus Lodz.

In der „Neuen Lodger Zeitung“ befindet sich eine Liste von getöteten oder schwer verwundeten Personen mit näheren Angaben, die in ihrer kühnen Sachlichkeit anlagen-ber und verurteilender wirkt als der flammendste Protest. Die Liste enthält folgende Einzelfälle:

Przylawa-Strasse 24 wurde bei der derselben Strasse Nr. 16 wohnhafte Besitzer eines Patergeschäfts Herr Hillmann, von einer Kugel getroffen, die ihm durch die linke Seite des Körpers drang. Herr Hillmann liegt im Hospital schwerkrank darnieder. Er ist verheiratet und Vater von sechs kleinen Kindern.

Poludniowa-Strasse 24 wurde vor dem Torwege der Frei-leitungs-Gasse Jostowski, der im gegenüberliegenden Friseur-geschäfte angestellt war, niedergeschossen. Jostowski war über die Strasse gelaufen und hatte sich in jenen Torweg aufgestellt, um besser sehen zu können.

Franciszanska-Strasse wurden vier Arbeiter ein Arbeiter und eine Arbeiterin, die dort wohnhaft sind, angefahren. Der Arbeiter hatte an der Wschobnia-Strasse eine Kugel durch den Hals erhalten und war tot, der Arbeiterin war die Kugel durch die Seite gedrungen. Da sie noch lebte, brachte man sie in das Pognanski'sche Hospital, doch war sie unterwegs bereits verstorben. Beide hatten die Schüsse auf der Wschobnia-Strasse bekommen und keine ärztliche Hilfe erhalten können, sobald sie nicht registriert sein dürften.

Przylawa-Strasse 4 wurden durch eine einzige Flintenkugel zwei vor dem Torwege stehende Personen zu Tode ge-troffen. Es stand dort eine Krakauerin und neben ihr ein israelitischer Knabe. Die Kugel drang der Frau durch die Schulter hindurch und traf dann den neben ihr stehenden, dem der Schädel geschnitten wurde. Der Knabe war auf der Stelle tot, kurze Zeit darauf ver-starb auch die Krakauerin.

Srednia-Strasse 47 wurde ein vor dem Torwege stehender Mann verwundet. Er erhielt einen Schuß durch die Brust und wurde in das Pognanski'sche Hospital gebracht. An derselben Strasse Nr. 44 wurde eine Frau verwundet, die in einen Laden gehen wollte, um Einkäufe zu machen. Sie erhielt einen Streifschuß ins Gesicht.

Franklein Schubert, wohnhaft Natowstrasse Nr. 25, ging die Natowstrasse entlang, als sie von einer Kugel getroffen wurde. Das Gesicht durchbohrte die Brust und kam auf dem Rücken heraus. Ein Mann, der zur selben Zeit die Strasse entlang lief, wurde ebenfalls angefahren und verwundet, er hatte aber die

...nach der Ecke der Widewallstraße zu laufen, wo er 10 1/2 ...
...Eisenbahn-Strasse Nr. 54 lagen gestern Nachmittag drei ...
...Widewall, im Hause Nr. 17 wohnt die Schneiderin ...
...Kaufmanns-Strasse Nr. 7 waren gestern Nachmittag ...
...Dorobova Nr. 20 stand gestern Nachmittag der Arbeiter ...
...Kamienstraße Nr. 4 wurde gestern der 18-jährige Ruben Kurz ...
...und dann wagt das „Berliner Tageblatt“ zu schreiben, ...
...Hochverehrter Herr Feldmarschall, Sie irren ...
...Wollte Gott, unser verehrter Feldmarschall Graf ...
...Wäre Graf Daeleler hiermit im Recht, so hätte längst das letzte ...
...Der fetue Ton. Jede Woche wenigstens einmal entkiffelt sich ...

...erz wieder in den Klauen der Genossenschaft bestimmt bleibt ...
...Aber noch mehr, es wäre völlig verfehlt, glauben zu wollen, ...
...Rein, Gott sei es gefügt: leider, leider urteilt Graf Daeleler ...
...Wir haben's ja doch immer gesagt: Herrenbeschwörer ...
...Wenn man eben den festgedruckten Satz liest, dann ...
...Der Hunnen-Prozess. Unter den konservativen ...
...In dem Hunnen-Prozess sind von den Reuten so schneidende ...
...Die Strafpredigt wird vergeblich sein — es bleibt so ...
...Marokko-Nummel. Der französische Ministerrat ist ...
...Eine Melbuna aus Berlin besagt, daß die Unterredung des ...
...Genosse Jaures erklärt in der „Humanité“, daß ...

...treffen. Diese Punkte aber nicht darin besetzen, daß man ...
...vor Nationalisten und Chauvinisten zurückweiche und durch ...
...Die wirkungsvollste Vorkehrung sei eine genaue beständige ...
...Das Abgeordnetenhaus könnte sein volksfeindliches ...
...Der fetue Ton. Jede Woche wenigstens einmal entkiffelt sich ...

...Die Rede gegen das Reichstagswahlrecht wird jetzt vom ...
...Berechtigte Vorwürfe gegen die Herbergen zur Heimat, ...
...Der fetue Ton. Jede Woche wenigstens einmal entkiffelt sich ...

Politische Uebersicht.

...Hochverehrter Herr Feldmarschall, Sie irren sich schwer! Graf Daeleler, der ehemalige Kommandant ...
...Wollte Gott, unser verehrter Feldmarschall Graf Daeleler ...
...Wäre Graf Daeleler hiermit im Recht, so hätte längst das letzte ...
...Der fetue Ton. Jede Woche wenigstens einmal entkiffelt sich ...

...Der fetue Ton. Jede Woche wenigstens einmal entkiffelt sich ...
...Berechtigte Vorwürfe gegen die Herbergen zur Heimat, ...
...Der fetue Ton. Jede Woche wenigstens einmal entkiffelt sich ...

...Der fetue Ton. Jede Woche wenigstens einmal entkiffelt sich ...
...Berechtigte Vorwürfe gegen die Herbergen zur Heimat, ...
...Der fetue Ton. Jede Woche wenigstens einmal entkiffelt sich ...

Doktor Klinghammer.
Roman von Wilhelm Hegeler.
...Aber die wirkliche Schicksalslot hat er nie bezogen. 's lag ...
...Aber die wirkliche Schicksalslot hat er nie bezogen. 's lag ...
...Aber die wirkliche Schicksalslot hat er nie bezogen. 's lag ...

...Das deut ich nicht, wirklich, wahrhaftig nicht, Frau Klinghammer.
...Aber die wirkliche Schicksalslot hat er nie bezogen. 's lag ...
...Aber die wirkliche Schicksalslot hat er nie bezogen. 's lag ...

...Aber die wirkliche Schicksalslot hat er nie bezogen. 's lag ...
...Aber die wirkliche Schicksalslot hat er nie bezogen. 's lag ...
...Aber die wirkliche Schicksalslot hat er nie bezogen. 's lag ...

Ausland.

Der hauernde Säbel für reisende Sanbarbeiter. In der Driftzeit des Jahres kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 100 ausländischen Feldarbeitern und Gendarmen, letztere wußten (1) von der Waffe Gebrauch zu machen. Zwei Personen wurden schwer verletzt, von denen einer alsbald starb. 56 Arbeiter wurden verhaftet. Auf dem Gute des Erbsersogs Friedrich stellen 1000 Feldarbeiter.

Die Ausbreitung des Alkoholismus in der französischen Kammer. Lesas beantragte die Zulassung von Kreuzen und anderen kirchlichen Emblemen an den Friedhöfen. Erland trat dem entgegen, die Friedhöfe gehören aller Welt. sagte er, und man hat folglich die religiösen Gefühle anderer zu respektieren; nur an den Gräbern und an den einzelnen Gräbern sind Kreuze statig. Mit 207 gegen 266 Stimmen trat die Kammer der Auffassung bei. Lesas und Couba beantragten folgenden neuen Artikel 127: „Religiöser Unterricht darf Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren nur außerhalb der Schulklassen der öffentlichen Schulen erteilt werden.“ Dieser Artikel wurde angenommen; er entspricht dem Schulgesetz vom Jahre 1882. — Der Artikel 28 bedroht mit Geldstrafe von 16 bis 200 Franken und Gefängnis von 6 Tagen bis 2 Monaten den, der täglich oder durch Drohungen jemand zur Teilnahme oder Abhaltung von einem Kultusdienst zwingt. Artikel 29 setzt die gleichen Strafen für Störungen einer religiösen Handlung fest. Beide Artikel wurden genehmigt.

Parteilämpfe in Australien. Im Bundesparlament ist der Antrag des früheren Premierministers Deakin, der Regierung ein Mißtrauensvotum zu erteilen, mit 42 gegen 25 Stimmen angenommen worden. Die Protectionisten und die Arbeiterpartei stimmten vereint gegen den Premierminister Reid und die freihändlerische Partei.

Der Aufstand in Rußland.

Die Matrosen.

Ueber die Revolution in Liban erklärt das Provinzialdepartement: Unter sämtlichen sechs Kompagnien Matrosen, die im Hafen stationiert sind, brach eine Meuterei aus. Sie eroberten eine Anzahl mit Waffen und Munition gefüllte Häuser und erklärten ihre Absicht, die revolutionäre Partei mit Waffengewalt zu unterstützen. Das Landmilitär wurde aufgeboten, und es fand eine Reihe von Kämpfen statt. Ueberall hörte man Salvenfeuer. Schließlich zerstreute das Militär die Meuterer, doch entkamen diese mit den eroberten Waffen samt der Munition. Die Lage ist drohend.

Auch in Kronstadt!

Nach einer Meldung aus Kronstadt sollten die Matrosen der kaiserlichen Marine, die zur Zeit keine Schiffsdienst tun, anstelle der entlassenen Arbeiter zu Arbeiten verwendet werden. Die Matrosen weigerten sich zu arbeiten. Als darauf Befehl gegeben wurde, den Matrosen, wie allen übrigen Arbeitern, Stundenlohn zu zahlen, erklärten sie, sie seien Soldaten, keine Arbeiter. Ihren Unterhalt könnten sie sich durch Arbeit erwerben, auch ohne der Kriegsmarine anzugehören. Sie wollten auf Schiffen verwendet oder entlassen werden. Ein höherer Marineoffizier, der beauftragt wurde, die Matrosen zur Arbeit aufzufordern, wurde mit Steinwürfen empfangen, unter denen er zusammenbrach. Die Truppen in Peterhof sind seit mehreren Tagen verstreut worden.

Aus Odessa.

Bei der Beerdigung des getöteten Matrosen Omelischin, die durch ungefähr zehn Kameraden erfolgte, fanden politische Kundgebungen statt. Bei der Rückkehr von der Beerdigung wurden die Matrosen verhaftet; das Panzerschiff „Fürst Potemkin“ feuerte darauf zwei blinde Schüsse, dann einen scharfen Schuß ab, der, beim Aufschlagen abprallend, ein Privatgebäude traf und darin Verwüstungen anrichtete. Daraufhin wurden die Matrosen wieder freigelassen. Die Zugänge zum Hafen wurden durch Truppen abgesperrt. Die Feuerbrunst am Hafen ist erloschen; einige Küstenschiffe sind teilweise verbrannt, die ausländischen Schiffe blieben unversehrt. Das Postamt ist geschlossen, der Hafenverkehr eingestellt. Das Geschäftsleben der Stadt ist vollständig gestört.

Eine regierungsfeindliche Demonstration

fand auf Initiative der revolutionären Partei Donnerstag Abend in Odessa statt.

Als sich die Demonstranten durch die Fischolentafelstraße bewegten und „Nieder mit der Regierung! Es lebe die Revolution!“

schrien, wandte sich ein nachherberder Pelikan an den Führer einer vorbeiziehenden Kosaken-Patrouille mit dem Ersuchen, die Menge auseinander zu jagen. Der Kosakenoffizier wie auch die Kosaken weigerten sich, dieser Aufforderung Folge zu leisten, und wollten unter keinen Umständen bewaffnet gegen die mehrfachen Bolksmassen vorgehen. Die Demonstranten wachten ein Hoch auf den Kosakenoffizier aus und der Zug bewegte sich weiter, wobei die Kosaken den Demonstranten voranzitren und der Prozession freie Bahn machten. Unter dem Schutze der Kosaken-Patrouille kam sie an die Ecke der Digielska- und Scherfonska-Straße. Dies führte sie auf die Menge von allen Seiten eine Schwadron berittene Gendarmen und begann mit blanken Säbeln gegen die Demonstranten und die revoltierenden Kosaken vorzugehen. Alle Kosaken wurden getötet. Unter der Menge richteten die Gendarmen ein Blutbad an, mehr als 1000 Personen wurden verwundet. Weber Frauen noch Kinder wurden verschont. Um ein Entzinnen der Demonstranten zu verhindern, hat die Polizei Drähte über die Straßen gespannt, so daß die fliehende Menge darüber stolperte und dann niedergemacht wurde.

Der „Rijäs Potemkin“ hat dem Londoner „Standard“ zufolge seit Donnerstag Mittag die Blockade des Hafens von Odessa gegen alle russischen Schiffe eingeführt. Erchs solcher Schiffe liegen vor Anker, keines darf herein oder heraus.

Folgendes Telegramm aus Odessa scheint starke Uebertreibungen zu enthalten: Hier herrscht völlige Anarchie. Die Behörden sind beim Aufzuge gegenüber machtlos. Das Militär ergreift die Partei der meuternden Matrosen und verübt schreckliche Gewalttaten. Die dem Hafen zunächstliegenden Stadtteile liegen in Trümmer. Eine starke Kosakenabteilung, die über den Kai ritt, wurde vom „Potemkin“ beschossen und 29 Kosaken getötet, die übrigen raffen davon. Das Ober-Militärkommando ließ Artillerie auffahren, die Mannschaft wurde aber weggeschossen, bevor die Geschütze noch geladen waren, die Geschütze selbst sind zertrümmert.

Der amerikanische Konsul in Odessa meldet dem Staatsdepartement in einem Telegramm, daß das Geschwader von Ershapopol Freitag Mittag in Odessa eingetroffen ist. Das Kriegsschiff „Rijäs Potemkin“ hat sich unmittelbar darauf, ohne einen Schuß abzugeben, ergeben. Das Schießen in der Stadt hörte bald nach Anfrucht des Geschwaders auf.

Wieder drei weg.

In Warschau sind zwei Polizeispitzel und ein Oberpolizeischaumann von den Sozialdemokraten erschossen worden.

Im Petersburger Hafen, wo ein Polizeioffizier ermordet worden ist, sind in diesen Tagen Massenverhaftungen von Arbeitern vorgenommen worden.

Lodz.

Aus Lodz wird gemeldet, daß in den letzten Tagen über 20,000 Personen ausgewandert sind.

Militär und Kosaken beherrschen die Stadt und namenlich die letzteren ließen ihrer Willkür die Regel schreien. So wird zum Beispiel eine ganz tolle Geschichte von einem Augenebenen wie folgt erzählt: Zwei Frauen, eine 53jährige Witwe und ihre 20jährige Tochter passierten die Straße. Eine Kosakenpatrouille, aus zwei Mann bestehend, macht sie zum Gegenstand einer Wette, wer besser treffen könne. Der eine Kosak trat auf die Frau an und tötet sie. Der zweite Kosak trifft das Mädchen, verletzt sie ober nur am Fuße, worauf der erste, stolz auf sein gutes Schießen und um dem Kameraden zu zeigen, wie's gemacht wird, auf das Mädchen einen zweiten Schuß abgibt und auch dieses tötet.

Vom Kriegsschauplatz.

Die 6. und 7. japanische Armee haben sich dem „Bureau Herald“ zufolge unter den Generalen Takahira und Akama bei Ringuta auf halbem Wege zwischen Kirin und Wladiwostok vereinigt, um Wladiwostok zu belagern.

Das vor Port Arthur gesunkene russische Dinienschiff „Perejwet“ ist gehoben worden.

Arbeiterbewegung.

Der Deutsche Buchbinder-Verband zeigte auch im Jahre 1904 ein erfreuliches Aufblühen. Nach dem von Vorstand herausgegebenen Jahresbericht, der zugleich ein Nachschlagebuch be-

deutet und den Mitgliedern monatlich verabfolgt wird, hat der Verband im Jahre 1904 einen Zuwachs von 2819 Mitgliedern, so Ende 1904 16.098 betrug. In diesem Zuwachs paritätisieren hauptsächlich die Buchbinder in Dresden (+ 1102), Berlin (+ 1048), Leipzig (+ 222) u. In einer Anzahl anderer Buchbinder, darunter allem Breslau, hat dagegen die Mitgliederzahl abgenommen. So in Altona (- 70), Bielefeld (- 60), Erlangen (- 50), Hannover (- 128) u. Insgesamt war in 87 Buchbinder-Abteilungen von 688 Mitgliedern zu verzeichnen. Es wird einer Arbeit bedürftig, um diesen Verlust wieder weit zu machen. Nicht alle das für Schließen und Posen, wo den Mitgliedern das Dunkelndneriums leider eine ganze Anzahl Berufsangehöriger verloren gegangen ist.

Erfreulicher dagegen ist, daß in 67 Buchbinder die Anzahl Mitglieder um 3265 zunahm. Im ganzen hatte der Verband 98 (90) Buchbinder und 17 Zweige. Seit langer Zeit sind 2 be- zugslos (für Rheinland-Westfalen und Sachsen) angefallen, deren Wiederaufbau jedoch noch keine Angaben vorliegen.

In Schlessien und Posen liegt leider noch viel zu argen. Der Bericht sagt mit Recht über die „Krisis“ der schlesischen Buchbinder, die immer wieder empordringenden Schichten des Proletariats wie ein Bergwerk das tiefe Kulturniveau zerbricht. Von dem Augenblicke an, als bei den Buchbinder ein Erwachen zeigte, zeigte sich auch „Staat“ als echter Beschützer der noch nicht kriegsfähigen Arbeiter, indem er den „Bogen“ in geradem raffiniertes We- senen Schließen alle Lokale abtrieb, so daß den Verbänden die Klärung und Festhaltung der neuen Mitglieder merklich er- wurde. Daher auch vielfach der Wüßgang der Mitgliederzahl. Die- sere Rehen leider immer noch in zwei Geschäften über 100 organisierte ganzen 16 Organisierten gegenüber. Der Bericht daß sich recht bald geeignete Agitatoren in des Ver- bester Bedeutung speziell für Krieg zu finden.

Lohnbewegungen hatte der Verband 1904 hauptsächlich in sogenannten „Nebenberufen“ (Papierschneider, Galan-Album-, Stuarbeiter, Kartonnagenarbeiter u.) zu bestehen. mit wenig Erfolg. Der Vorstand verheißt sich auch nicht, in diesen Branchen vorerst noch energisch gearbeitet werden muß, greifbare Erfolge zu erreichen sind. Auch die Fortschritte Tarifneinigkeit sind nur minimal. Schuld daran vor allem die eigenartige Struktur des Gewerbes, das die Aufst- und Durchführung eines einheitlichen Tarifs fast unmöglich ist. Der Vorstand stellt mit, daß baldigst ein Verfass- Bevollmächtigte herausgegeben werde, was im Interesse kleinen Buchbinder sehr zu begrüßen ist.

Aus dem Kassenericht seien zur Illustration des Aufschw- des Verbandes folgende Zahlen angeführt: Der Verband- einnahme: An Eintrittsgeldern 8499.80 Mark (es 4180 männliche und 5519 weibliche ein, dagegen 5077 män- und 2861 weibliche aus; die Fluktuation war somit eine ge- große). An Beiträgen wurden 208.850.90 Mark (gegen 1903 Mehr von 47.496.65 Mark), an Zinsen 9486.67 Mark vereinigt. Insgesamt ist eine Einnahme von 224.758.12 Mark zu verzei- dem eine Ausgabe von 145.848.07 Mark gegenübersteht.

An Arbeitslosen-Unterstützung zahlte der Verband 39.119.82 Mk., an Kranken-Unterstützung (nur für weil 1872.40 Mk., für Streiks innerhalb des Verbandes 80.623.60 an Gemäßigten-Unterstützung 18.665.77 Mk., an Umzugs- stützung 1610 Mk. — Die Verwaltungsausgaben und die für Verbandstag, Konferenzen, Tarifangelegenheiten, Agitation der Ausgaben der örtlichen Bevollmächtigten betragen 71.075.14. Die Zeitung kostete 22.295.73 Mk. Der Verband hatte Ende ein Vermögen von 367.487.46 Mk.

Neben den regelmäßigen Verbandsbeiträgen wurden 33.724.48 Mk. an lokalen Beiträgen aufgebracht, außerdem Ertragsbeiträge u. noch 17.652.61 Mk. Dafür erhielten die Mit- dann neben den statutarischen Unterstüttungen noch solche aus- lassen in Höhe von 26.333.52 Mk.

Für Bildungszwecke gab der Verband 2146.21 Mk. Eine geringe Summe, wenn man bedenkt, wie gern sich die- binder als „Raungäule der Wissenschaft“ anwerben lassen. Das- erkeulicherweise auch der Vorstand ein. Er gibt auf Seite 6- lässlich der Bestürzung eines Antrags des Vorsitzenden der- lauer Buchstelle indirekt den Mitgliedern den Rat, mehr als 1- dastre zu fordern. Der Bericht schließt:

„Ist das finanzielle Ergebnis des Jahres 1904 auch ein- befriedigendes, so ist doch zu erwarten, daß, wenn alle Mitglie- vollem Maße ihre Pflicht tun in Bezug auf die Beitragszahlung- Scharte nicht nur sehr bald wieder ausgeweitet, sondern- Afervefonds uns zur Verfügung stehen wird, der es er- licht, den Dingen, die da kommen sollen, getroßt entgegenzutreten.“

Verantwortlicher Redakteur für die Anstalt: „Bres- Nachrichten“ und die Inserate: Franz Müß: — für- Rubrik: „Aus Schlessien und Posen“: Robert Albert; für- gelamten übrigen Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der- Welt“ Paul Eöbe, Redaktion und Expedition: Neue Gra- straße 6/6. — Verlag von Oskar Schüt: — Druck- K. Schatz G. m. b. H. — sämtlich in Breslau. — gabeort: Breslau. Hierzu 5 Beilage

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste

Schuhwaren-Fabriken

BURG b. Mgdgbg.

Verkaufshaus

Breslau: Reuschestrasse No. 47/48.

Millionen tragen unsere Schuhe und Stiefel,

bewundern die **erstklassige Qualität** unserer Fabrikate und sind begeistert von der

Billigkeit unserer Preislagen!



Ausserordentlich bewährt haben sich:

Herrn-Halbschuhe

zwei Schnüren, farbig, Segeltuch mit Leder- garnitur, sehr dauer- 3 90 halt 3 M.

Herrn-Halbschuhe

fein braun Leder, 5 75 modern u. praktisch 5 M.

Herrn-Zugstiefel

kräftiges Wiedleder, be- währte Straps.-Stief. 4 50 M. 6,70, 5,70, 5,50, 4 M.

Damen-Zugstiefel

in Lasting, mit Lackzier- kappen, das Beste für empfindliche Füße 3 90 M. 4,90, 3 M.

Damen-Schnürstiefel

beige und grau Segeltuch, mit Leder- od. Lackgarnit., beliebte Sommer- stiefel M. 5,30, 4 M.

Damen-Halbschuhe

mit 2 Gummizügen, aus gutem Lasting, be- queme Fassung . . 3 00 M.

Knaben- u. Mädchen- Schnürstiefel

farbig, Segeltuch mit roter oder schwarz Leder- garnitur M. 4,90 3 M.

Kinder-Knopfstiefel

rot und braun Leder, mit Lackblatt 1 80 Grösse 18—22 . . 1 M.

82 eigene Geschäfte. | Preisgekrönt mit d. 2. d. Medaille. | 1500 Arbeiter u. Beamte.

Mein

Saison-Räumungs-Verkauf

Jedermann findet noch Gelegenheit, sich für die Reise mit äusserst preiswerthen Artikeln zu versehen!

dauert unverändert fort!

Damen-Confection

1 Posten Weisse Batist-Blousen	früherer Werth 3.50, jetzt Stück	2 25 M.
1 Posten Bulgaren-Blousen	jetzt Stück	75 Pf.
1 Posten Cattun-Blousen	früherer Werth 2.50, jetzt Stück	1 50 M.
1 Posten Zephyr-Blousen	früherer Werth 3.75, jetzt Stück	2 75 M.
1 Posten Wiener Satin-Blousen	früherer Werth 3.00, jetzt Stück	4 75 M.
1 Posten Zephyr-Blousen	früherer Werth 6.50, jetzt	4 25 M.
1 Posten Wollmousselin-Blousen	früherer Werth 4.75, jetzt Stück	3 50 M.
1 Posten Mousselin-Blousen mit Bordüre	früherer Werth 4.50, jetzt Stück	2 90 M.

Damen-Confection

1 Posten Waschkleider	früherer Werth 15.00, jetzt Stück	6 85 M.
1 Posten Waschkleider Matrosenform	früherer Werth 18.75, jetzt Stück	12 50 M.
1 Posten Wasch-Morgenröcke	früherer Werth 6.50, jetzt Stück	3 00 M.
1 Posten Mousseline- u. Voilekleider	früherer Werth 49.00, jetzt Stück	22 00 M.
1 Posten Leinen-Costume	früherer Werth 28.00, jetzt Stück	11 75 M.
1 Posten Reise-Costume aus engl. Stoffen	früherer Werth 20.00, jetzt	8 00 M.
1 Posten Staub- und Regenmäntel	früherer Werth 15.00, jetzt	7 00 M.
1 Posten Schwarze Cheviot-Costüm-Röcke	früherer Werth 7.50, jetzt	4 50 M.
1 Posten Damen-Jackets	Serie I II III früherer Werth 60.00 45.00 25.00 jetzt Stück	20 00 10 00 5 00 M.

Kinder-Confection

1 Posten Mädchen-Jackets	früherer Wert Stück	8.00 5.00
	jetzt	2 00 - 1 00 M.
1 Posten Einzelne Knaben-Wasch- u. Wollanzüge	im Preise weit herabgesetzt.	
1 Posten Mädchen-Woll- u. Waschkleider	zum Teil unter Selbstkostenpreis.	

ca. 15 000 Reste

in Kleiderstoffen, Waschstoffen, Seide, Hemdentuch, Linen, Reinleinen, Inlett, Züchen, Handtücher, Dowlas, Schürzenleinen, Barchend, Cattun, Batist, Velour, Futterstoffe, Bänder, Spitzen etc. etc. zur Hälfte herabgesetzt.

Unterröcke

Modefarb. Waschrock	früher 2.65, jetzt	1 95 M.
Grau Leinenrock	früher 3.50, jetzt	2 55 M.
Alpacca-Rock besetzt	früher 4.75, jetzt	3 25 M.
Valenciennes-Rock	früher 4.50, jetzt	2 85 M.
Anstands-Rock gebogt	früher 2.50, jetzt	1 85 M.
Stickerei-Rock mit hohem Volant	früher 3.75, jetzt	2 20 M.
Seiden-Taffet-Rock	früher 14.00, jetzt	9 50 M.

Schürzen

Hausschürze ohne Latz	früher 60, jetzt	30 Pf.
Hausschürze mit Latz und Träger	früher 80, jetzt	58 Pf.
Hausschürze weiss, mit br. à jour	früher 1.20, jetzt	88 Pf.
Hausschürze weiss, mit Latz	früher 1.30, jetzt	95 Pf.
Reformschürze neueste Façon	früher 1.90, jetzt	1 40 M.
Tändelschürze mit breiter à jour Kante	früher 1.10, jetzt	70 Pf.
Tändelschürze etwas angeschmutzt in weiss und bunt, jetzt durchschnittlich		1 20 M.

Tricotagen

Macco-Beinkleider	früher 1.90, jetzt	70 Pf.
Macco-Hemden	früher 1.25, jetzt	85 Pf.
Macco-Unterjacken	früher 95, jetzt	68 Pf.
Knaben-Tricot-Anzüge	Stück jetzt von	40 Pf. an
Sweater für das Alter von 3-12 Jahren	von	65 Pf. an
Bunte Sommer-Herrenhemden	früher 1.45, jetzt	1 10 M.
Herren-Beinkleider in Dowles, Halbleinen und Regattes.		

Zu Aussteuern besonders vortheilhaftes Angebot!!

Auf besonderen Tischen ausgelegt!!

Einzelne Modell- u. Mustersachen, sowie durch die Decoration etwas angeschmutzte Damen- u. Kinder-Wäsche habe ich bis zu 50% des sonstigen Werthes zurückgesetzt und bietet sich Gelegenheit, in Damen-Hemden, Damen-Beinkleidern, Damen-Nachtjacken, Damen-Nachthemden, Frisiermänteln, Valenciennes-Röcken, Anstands-Röcken, Stickerei-Röcken, Erstlingshemden, Lätzchen, Jübchen, Stickereien, Badewäsche etc. etc. vortheilhafte Einkäufe zu machen.

Hüte

Garnirte Damen-Chiffon-Hüte	früherer Werth 7.50, jetzt	4 95 M.
Garnirte Damen-Chiffon-Bretons	früh. Werth 12.50, jetzt	5 75 M.
Stroh-Marquis, alle Farben, garnirt	früherer Werth 3.25, jetzt	2 65 M.
Matrosen-Hüte, engl. garnirt	Werth 2.75, jetzt	98 u. 75 Pf.
Breton, in allen Farben, garnirt	früherer Werth 1.95, jetzt	90 Pf.
Chasseurs, reich mit Band garnirt	früherer Werth 4.50, jetzt	1 55 M.
Trauer-Hüte	jetzt von 1.75 bis	12 00 M.

Sensationelles Extra-Angebot!

Durch Aufkauf des gesammten Lagerbestandes einer grossen Schirm-Fabrik bietet sich dem Publikum denkbar günstigste Kaufgelegenheit von

1500 Stück Sonnenschirmen

für Damen und Kinder zu wahren Spottpreisen.

Zum Ausfuchen:

1 Posten Sonnenschirme für Damen aus Levantine,	Werth 1.50, jetzt	88 Pf.
1 Posten Sonnenschirme für Damen aus Ia. Satin,	Werth 3.50, jetzt	1 58 M.
1 Posten Sonnenschirme für Damen aus Halbseide,	Werth 6.00, jetzt	2 85 M.
1 Posten Sonnenschirme für Damen, Reine Seide,	Werth 14.00, jetzt	6 00 M.
1 Posten Sonnenschirme für Damen, schw. reins. Damast,	Werth 12.00, jetzt	5 75 M.
1 Posten Sonnenschirme für Damen, Reine Seide in schw. u. weiss mit seid. Füllüberzug	Werth 15.00, jetzt	7 50 M.
1 Posten Sonnenschirme für Kinder aus Satin und Battist.	Werth 1.25, jetzt	68 u. 48 Pf.
1 Posten Sonnenschirme für Kinder mit Seidenbezug.	Werth 3.50, jetzt	1 88 M.
1 Posten Herren-Touristenschirme		1 50 M.
Kinder-Regenschirme		1 55 M.

Hüte.

Kinder-Leinenhüte	früherer Werth 1.50, jetzt	48 Pf.
Kinder-Strohüte, englisch garnirt	früherer Werth 1.95, jetzt	68 Pf.
Kinder-Pongé-Hüte	früherer Werth 4.50, jetzt	1 25 und 95 Pf.
Leinen-Waschhüte für Damen und Kinder	jetzt	48, 68 Pf.
Kinder-Wasch-Jockey-Mützen	früh. Wert 85 Pf., jetzt	42 Pf.
Damen-Automobil- und Reisemützen	früh. Wert 3.25, jetzt	1 98 M.
Garnirte Kinderhüte	früherer Wert 3.25, jetzt	1 75 M.

M. Schneider.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 1. Juli.

Proletarier und andere Kinder.

Ein herrlicher Frühsonnertag in der Großstadt; die Luft ist hell und gesund durch die geöffneten Fenster...

Die Mutter kann ihre Lieblinge nicht begleiten, sie muß die Hauswirtschaft besorgen, so schnell es nur irgend geht...

Je jünger die Kinder sind, desto entschlicher ist es, sie unbeaufsichtigt lassen zu müssen; aus schwerer Sorge etwas aufatmend, begrüßt die Mutter den Tag...

Ein grauenhafter Gedanke! Auch in der Schule sind die Kinder nicht mehr sicher, was gestern und vorgestern passierte...

Soll das so weiter gehen? Sollen die Mütter täglich ihren kostbarsten Besitz einsehen, um ihn sich vielleicht von einem Unglückseligen verlustig zu lassen...

die Pflicht, die zulässigen Mütter vor entsetzlichem Unglück zu schützen?

Es ist nicht damit getan, den einzelnen Missetäter zu bestrafen, schon deshalb nicht, weil anzunehmen ist, daß er bei Ausübung der Tat nicht seinem freien Willen...

Täglich droht unseren Kindern in den Großstädten dieselbe Gefahr. Es ist an den Müttern, alles zu tun, was in ihren Kräften steht...

Gertrud Buder in der „Gleichheit“.

An unsere Provinz-Leser!

Der Raum unseres „Verbands-Anzeigers“ wird immer größer und umfangreicher. Insbesondere mehrten sich die Anzeigen der Radfahrer, Turn-, Gesang- und anderer Sportvereine...

Wir bitten, das Vorstehende zu beachten und von nächster Woche ab die betreffenden Vereinsanzeigen nur für den Inseratenteil einzusenden.

Redaktion und Verlag der „Volkswacht“.

Ein Wink für sparsame Hausfrauen.

Bei dem fortgesetzten Steigen der Lebensmittelpreise wird es einer praktischen Hausfrau gewiß jederzeit willkommen sein, wenn man ihr Mittel und Wege zeigt...

Table with 3 columns: Product name, Price, and Unit. Items include Dönsfleisch, Kalbfleisch, Gänsefleisch, etc.

Diese Zahlen reden eine deutlichere Sprache, als lange Auseinandersetzungen über den Wert der Magermilch als menschliches Ernährungsmittel...

Beim bevorstehenden Wohnungswechsel richten wir an unsere Leser das bringende Ersuchen, rechtzeitig der Zeitungsträgerin die neue Adresse übermitteln zu wollen...

Wegen versuchten Mordes wird sich in der am 3. Juli beginnenden vierten diesjährigen Schornsteinprüfungsperiode der Maurer Bruno Gahn vor hier zu verantworten haben...

Wegen Verurteilung einer unerlaubten Lotterie begn. wegen Beihilfe dazu hatten sich vor der zweiten Strafkammer sechs Handelsleute vor hier zu verantworten...

Am Strande.

Von Rudolf Gottschall.

Im Osten taugt der Morgen, leise dämmend. Die weite See umfließt süßer Friede.

Ein freundlich Mahnen aus der Kindheit Tagen, Ein Lachen aus zauberischer Ferne;

Das pacht mit Macht an meines Herzens Pforten, Das weht des Meeres Obem mir entgegen,

Und wie im Meer der Morgenstern sich spiegelt, So spiegelt sich in mir der Kindheit Eden.

Nur einen Augenblick will ich mich schaukeln, In süßen, träumerischem Selbstversinken;

Das pacht mit Macht an meines Herzens Pforten, Das weht des Meeres Obem mir entgegen,

Und wie im Meer der Morgenstern sich spiegelt, So spiegelt sich in mir der Kindheit Eden.

Nur einen Augenblick will ich mich schaukeln, In süßen, träumerischem Selbstversinken;

Das pacht mit Macht an meines Herzens Pforten, Das weht des Meeres Obem mir entgegen,

Vors und Wladimir, schreibt über den grausigen Vorgang: Als das Geschwader in den Hafen einlaufen wollte, nahm der „Petropawlowsk“ ungefähr zwei Werst vom Fuße des Berges...

Als die erste Explosion erfolgte, befanden sich Admiral Malarow und die Offiziere seines Stabes auf der Kommandobrücke der linken Seite. Großfürst Kirill stand ganz allein mehr nach rechts vorn.

Der Großfürst kann sich nicht recht entsinnen, wieviel Zeit er so in dem eiligen Wasser zwischen Leben und Tod zugebracht hat. In solchen Augenblick werden Sekunden zu Minuten.

den Befehl erteilt, die wasserichten Dnerschoten zu schließen. Darauf sieht er ihn noch, wie er sich mit einer Geste der Verneinung an den Kopf greift...

Vielleicht gelangt es späteren Untersuchungen, die Ursachen in bestimmter Weise festzustellen. Bis dahin erscheint die Annahme am glaubwürdigsten...

Ans aller Welt.

Ein Diner für 35.000 Francs. Man schreibt aus Paris: Ein kleiner Affe spazierte Morgens durch ein Fenster des ersten Stockes in das Gebäude der Banque de France...

Ich tät's auch nicht. In Dublin wurde unlängst eine Madlerin von einem Konkabier wegen Fabrens auf verbotenem Wege angehalten...

Baunngläd. Am 23. Juni arbeitete der 45 Jahre alte Stecher Franz Gronenberg zu Kirchdorf bei Berlin auf dem Neubau des Pathologischen Instituts der Charité...

Wie der „Petropawlowsk“ unterging.

Im Vorstagesbuch eines russischen Offiziers, Jwan von Schen, das demnach in französischer Sprache erscheint, befindet sich ein ausführliches Bild vom Untergang des Petropawlowsk vor Port Arthur.

... von ihnen sollen annehmen als ...
... die ...
... die ...
... die ...

Die Karawane ins Gebirge! ...
... die ...
... die ...
... die ...

Eine Drechslerversammlung ...
... die ...
... die ...
... die ...

Was ich erst macht ich richtig ...
... die ...
... die ...
... die ...

Für Kaiserliche ...
... die ...
... die ...
... die ...

Der Stroh vor den Bauch ...
... die ...
... die ...
... die ...

Verzögerung ...
... die ...
... die ...
... die ...

Die Folgen der Explosion ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, den 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Aus Schlesien und Polen.

Sermersdorf a. S., 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Kleine provinzielle Nachrichten.

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Ständesamtliche Nachrichten.

Requisit, 30. Juni. ...
... die ...
... die ...
... die ...

Wasserheilanstalt
 für Herz-, Nerven-, Lungen-, Magen- u. Darmleiden, Rheumat.,
 Blutarmit u. s. w. 942
Breslau, Gartenstr. 49 (oben Leiste)
 Elektrische Licht- und Wasserbäder, Wechselstrombäder,
 Dampf-, Heissluft-, Sand- und Soolbäder, Massage etc.
Kohlensäurebäder.
 Verabfolgung der Bäder etc., auch ohne ärztliche Behandlung.
 Telefon 2072. **Dr. G. Maronse**
 Prospekte frei. Spezialarzt für Wasserheilverfahren etc.

Friedrich Lindner,
 Neuheiten-Vertrieb 1883
Breslau XIII, Augustastr. 33.
 Prämiert Paris 1905.
Spezialität: Türsicherung
 Schutz gegen Diebe.
 Preis 1,25 Mk. inkl. Anbringen.

Bernard Dollinger,
 I. Geschäft: Alsenstr. 38, Ecke Schulzenwiese,
 II. Geschäft: H. Causchstr. 80, gegenüber Wollwäckerstr.
 Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.
 Spezialität: Damen- und Herrenschneiderei, sowie
 Strick- und Wollgarne.

Bernhard Wedler
BRESLAU 8, Klosterstr. 15
 Na kommt man Kinder, kommt!

Elite-Fahrräder
 1 Jahr Garantie mit Glockenlager 50.— Mk.
Prima Orkan 75, 85 u. 100 Mk.
Corona 1905 105 Mk.
Westfalen-Räder mit Glocke und Latene
 1 Jahr Garantie 90 Mk.
 Decken 2,75, 3.— und 4,50 Mk.
 Luftschiäuche 2,40, 3.— und 4.— Mk.
 Fusspumpen 75 Pf. und 1,25 Mk.
 Ketten 1,30 Mk., Pedale p. Paar 1,90 Mk.
 Sättel 1,70 Mk., kompl. Vorderrad 4,50 Mk.
 Lenkstangen 2,75 Mk., Pumpen 3teil. 70 Pf.
 Vom 1. Januar 1905 bis 20. Juni 1905 garantiert weit über
1350 Fahrräder verkauft.
 Der beste Beweis der Vorzüglichkeit, welcher sich
 meine Räder erfreuen.
 Stets **800 neue Fahrräder am Lager.**
 Daher die riesenhafte Auswahl.
Bernhard Wedler,
BRESLAU. 1524
 Hauptgeschäft: Klosterstrasse 15.
 Filiale: Grosse Groschengasse 14.

Montag, den 3. d. Mts. eröffne ich meinen
Beginn
Montag,
den 3. d. M.
Saison-Ausverkauf!
 Derselbe umfasst sämtliche in dieser Saison eingegangenen
Neuheiten in Damenkleiderstoffen.
 Besonders empfehle ich:
Einen Posten **Einen Posten** 1692
 Reisekleiderstoffe } 110 cm breit }
 Etamine, glatt u. gemustert } früher } jetzt **1,25** Mk.
 Satintuche u. Cheviote } 2,50—3,75 Mk.
Foulards, moderne Muster, } früh. 2,75—3,50 Mk. } jetzt **1,—** Mk.
 Organdis, wundervolle Muster } 70/80 cm breit }
 Volle, nur Neuheiten letzter Saison } früher } jetzt **65** Pf.
 Etamine, bedruckt, aparte Dessins } 1,35—1,85 Mk.
Damassé, reine Seide, } früh. 2,50—3,00 Mk. } jetzt **1,25** Mk.
N. Berger, Ring 50.
 Umtausch ausgeschlossen.

Vom 28. Juni bis 4. Juli!
 Aufsehen erregender
billiger Verkauf
 Vorjähriger Bestände!
Billige Teppiche!
Billige Portièren!
Billige Tischdecken!
Billige Läuferstoffe!
Billige Gardinen!
Korte & Co., Breslau
 Albrechtsstr. 55, I. Etg.

20000 M
 Maschinen des Schreibmaschinen-Systems „Ideal“
 befinden sich bereits in den Händen zufriedener
 Käufer. Alleinige Niederlage in Breslau bei
Albert Peiser, Zwingerstrasse 4. 1678

Arbeiter - Frauen!
 bezieht Euch bei Ein-
 käufen stets auf die
„Volkswacht“!

Robert Schuppe
 Hutmachermester, Nikolaistr. 34

 empfiehlt sein 1618
 gut assortiertes Lager in
 eleganten, sauber gearbeiteten
Herren- u. Knaben-Hüten
 zu billigsten, festen Preisen.
 Bitte genau auf Firma zu achten!

Anton Pichler
 Nikolaistr. 65-68 Breslau Wäitnersir. 26-27
 Fahrstuhl bringt sein Fernspr. 10 185
Photographisches Atelier
 In empfehlende Erinnerung und macht besonders auf
 merksam auf sein neues 1284
Bild-Format „Klein-Kabinett“
 welches wegen seines billigen Preises
 12 Stück 2 Mk.
 und der vornehmen Ausführung auf maltem Papier die
 von anderer Seite angebotenen minderwertigen, weil nicht
 haltbaren 1,80 Mk.-Bilder vollkommen verdrängen wird.

Nur noch 4 Tage **10—50% Ermässigung** **Nur noch 4 Tage**
 nur von Donnerstag, den 29. Juni bis Donnerstag, den 6. Juli
Sommer-
Räumungs-Ausverkauf
 Blusen, Kostümröcke, Kinder-Konfektion
 Kleiderstoffe, Weisswaren, Wäsche etc.
H. Silberstein
 Friedrich-Wilhelmstr. 16/18, Ecke Schwertstr., Part. u. 1. Etage. 1642

Waschanzüge

Für Knaben jeden Alters
 in aparten, geschmackvollen Blusen-Fassons in reicher Auswahl von
Mk. 1.50 an. 1699
Blusen von Mk. 1.— an
S. Guttentag
 Altbisserstr. 5, I. u. II. Etage.

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse 71/73. Gegründet 1854. Ohlauerstrasse 71/73.

Grosser Saison-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen
bis einschliesslich Dienstag den 4. Juli.
Roben knappen Masses und Reste ganz besonders billig.



Gelegenheitskauf!

Habe durch Leihamt-Auktionen grösere Vorräte neue und gebrauchte Herren- und Damen-Uhren, Wandwerke, sowie Gold- und Silbersachen erstanden und verkaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preise.

Joseph Klein, Uhren- u. Goldwaren-Handlung
Kupferschmiedestr. Nr. 18. 1381

Plankschneid. Gold und Silber wird Aris gekauft.
Vorläufer dieses Inserats erhält 5% Rabatt.

Auffallend billig!

Fertige Betten Bettfedern

verfügt gegen Nachnahme ein vollständiges großes Gebett Betten, bestehend aus Fedbett, Unterbett, 2 Stissen mit guten, leinen Intelligen, mit neuer Füllung.

Nr. 1 ... für nur	8.- Mt.	Qual. 1 geschl. p. Pfd.	1,10 Mt.
2	11.-	2	1,30
3	15.-	3	1,65
4	18,50	4	1,85
5	23.-	5	2,80
6	29.-	6	2,80
7	34.-	7	3,15
		8	3,35
		9	3,60

Daunen 2,50, 3,00 bis 5,50 Mt. per Pfd.

Zuletzt, Bezüge, Bettlaken Bettfedern in gr. Auswahl. Matratzen von 4,50, 5,00, 5,50, 6,50 u. 7,00 Mt. Keilkissen von 1,75, 2,00, 2,50 u. 3,00 Mt.

Wiederverkäufer und Societäre gewähren extra Vergünstigungen. — Verpackung gratis. — Nur bei

Heinrich Danziger,

Kupferschmiedestr. Nr. 49, Altbühnenstr. Nr. 49, Altbühnenstr. Nr. 49.
Nicht konzentrierendes wird bereitwillig umgetauscht.



Zu haben bei:

Rudolph Balkorn, Neue Sel weidnitzerstr. 5, Friedrich-Wilhelmstr. 8, Albrechtstr. 8, Kräutlerweg Fabrik.
Paul Biehl, Alsenstrasse 13, Friedrichstrasse 89, Alexanderstrasse 23.
Robert Blum, Leuthenstrasse 22.
Heinrich Conrad, Rosenthalerstrasse 11.
Paul Fischer, Gräbschenerstrasse 63, 77, 27 und 115, Viktoriasstrasse 56.
Gustav Friemelt, Bohrauerstrasse 37.
Rudolf Fröhlich, Bohrauerstrasse 53.
Ernst Brittnor, Moitkestrasse 1a.
Heinrich Heinzelmann, Bohrauerstr. 30, Brunnenstrasse 16.
Fr. Hoffmeister, Neue Junkernstrasse 13.
Josef Hoffmann, Bohrauerstrasse 31.
Kaiser & Kainor, Friedrich-Wilhelmstr. 50, Gräbschenerstr. 12, Vorwerkstr. 75, Mauritiusstr. 14.
Gebr. Langer, Ottostrasse 3, Leuthenstrasse 52.
Leichter & Bittner, Riembergshof.
Georg Neumann, Brunnenstrasse, Ecke Lohestrasse.
Josef Nawrath, Matthiasstrasse 170.
Ernst Peppe, Kaiser Wilhelmstrasse 66.
Heinrich Scholz, Ottostrasse, Vincenzstrasse 7.
Bruno Schumann, Weissenburgerstr. 1, Dismarckstr. 44, Gelsenstrasse 22, Bergmannstrasse 2 4.
Paul Schölzel, Sternstrasse 74.
Amandus Spiller, Trebnitzerstrasse 10.
Oskar Thomas, Gräbschenerstrasse 58.
Gari v. Zerboni, Dismarckstrasse 12.

Ausstattungs-Möbel

empfeht ebenso billig, wie in eigener Werkstatt in Nussbaum und Eiche.

Pflüchgarnituren v. 120-200 Mt.	Spiegel m. Schränkch. 55-50 Mt.
Divan m. Möbelfuß 40-50	Sofatische . . . 10-33
m. Moquetteplisch 55-65	Ausziehtische . . . 20-100
Bordisla m. Tischchen 85-130	Schreibtische . . . 55-130
Wettstelle m. Matrage	Waschtisch mit Marmor-
und Keilkissen . . . 35-60	platte . . . 28-60
Schränke . . . 24-85	Nachtisch mit Marmor-
Vertikals . . . 24-80	platte . . . 14-30
Trumeaux m. Facette-	Stühle . . . 8,50-10
gl. 45-80	

Bücher-Möbel in verschiedenen Farben, sowie Luxus-Möbel in großer Auswahl, enorm billig, nur bei

H. Scheuermann, Matthiasstrasse 45.

Mai-Butter

könnlich und doch billig, frisch und fettreich, per 1 kg 1,85 Mt., 5 kg Postlos bloß 7 Mt. ohne weitere Spesen bei 1490

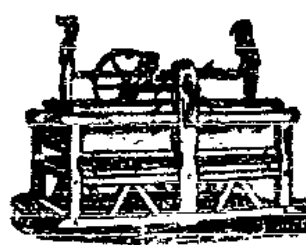
Michael Anaszkiwicz
Prseworsk (Oesterreich).



Uhren

für Damen und Herren, sowie Regulatoren, Wand- und Wecker-Uhren als auch sämtliche Gold- u. Silberwaren empfiehlt in bekannter Güte

Eugen Klopsch
Bohrauerstrasse 27
vis-à-vis der Salvatorkirche.



J. Schammel

Breslau VIII, Brüderstrasse 9, fertigt 1418

Englische Drehrollen, patentamtlich geschützt, Teilzahlung gestattet.

Langenbiewauer Leinwand-Haus.

Inlets, Büchen, Garbinen, Wachsteinwand auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, wasche, blaue Bloufen, Flanelle, Warchente etc., in Fabrikpreisen

G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 51.

Grösstes Fahrradhaus am Orte

Generalvertretung der Styria-Fahrradwerke Graz (Steyermark), der Bielefelder Maschinen-Fabrik vormals Dürkopp & Co. und der weltberühmten

Progress-Motor-Zweiräder

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb
*** Reparaturen schnell, sauber und preiswert ***

Max Kluge, Harrasgasse 4/6.

Saison-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen.
Montag und Dienstag Schlusstage des
Verkaufs der Restbestände der Saison

in grossen Mengen nur tadelloser Ware.
Seidene Krawatten, u. Garnierbänder,
Spitzen, Spitzenstoffe, Spitzen-Shawls,
Spitzenkragen, Leinenkragen,
Schleier, Ledergürtel, Lavalliers, Schärpen etc.

Sonder-Angebot: Gelegenheitskauf in Lyoner Spitzen-Shawls zu ganz besonders wohlfeilen Preisen.

Preise bis 50% ermässigt.

Weissenberg & Brauer,
Schweidnitzerstrasse 3/4.

Die deutschen Gewerkschaftskartelle 1904.

Die Kartelle haben sich in Deutschland immer mehr zu einem bedeutungsvollen Faktor herausgebildet. Sie sind für viele Gewerkschaften ein Stützpunkt geworden...

Diese und ähnliche Fragen, die mit den Kartellen in einem anderen oder anderen Zusammenhang stehen, werden im Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in ausführlicher Weise...

Die Generalkommission sandte 1904 an 468 Kartelle Fragebogen, aber nur 405 haben von diesem Bericht eingekandt. Bei einem erheblichen Teil der Kartelle, die keine Berichte eingekandt haben, kann allerdings von einem „Kartell“ überhaupt keine Rede sein...

Interessant ist die Tatsache, daß sich mehr als die Hälfte der den Kartellen angehängten Mitglieder in 22 Großstädten befindet...

Die Einrichtungen und Veranstaltungen der 405 Kartelle sind selbstverständlich in allen Orten verschieden — das richtet sich eben nach dem Umfange, den Mitteln und der Tätigkeit der Arbeiterbewegung...

Ein Gewerkschaftsbund besitzen die Kartelle in folgenden Orten: Berlin, Braunschweig, Breslau, Kassel, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Feuerbach, Frankfurt a. M., Gießen, Hagen, Heilbronn, Pfl., Weiden, Wuppertal, Wuppertal, Wuppertal, Wuppertal...

nach 10 weitere Orte in Betracht, aber es steht nicht absolut fest, ob es sich um teils kritikalische Angaben handelt. Eine Zusammenfassung hat 80 Kartelle umfaßt...

Beschwerde- und Bausarbeiterkongress-Kommissionen werden in wachsender Zahl ins Leben gerufen. Von ersteren bestanden 1901 — 104, 1902 — 121, 1903 — 131, 1904 — 184...

Die agitatorische Tätigkeit der 405 Kartelle war leider nicht sehr bedeutend. Es wurden nur 1521 berufliche und 919 allgemeine Versammlungen veranstaltet...

Wir kommen jetzt zu dem wohl einschneidendsten Punkte, das betrifft die Unterstützung der Gewerkschaften durch die Kartelle bei Streiks und Aussperrungen...

Table with 3 columns: Von den Kartellen, Aus den Kassen, and Aus den Kartellen. Rows show years 1901-1904 with financial figures.

Aus dieser Statistik wird die oben erwähnte Tatsache erhärtet. Allein wenn wir das Jahr 1904 betrachten, so ist der Unterschied zwischen den von den Kartellen und den von den Zentralverbänden gezahlten Unterstützungsbeträgen geradezu enorm...

Die Jahresbeiträge betragen in 5 Kartellen weniger als 5 Pf. und steigen bis zu 2,60 Pf. pro Kopf und Jahr. Derselben Kartelle, welche mehr als 1 Pf. Beitrag erheben, bestreiten gleichzeitig in demselben den Sekretariatsbeitrag mitinbegriffen haben...

Die Gesamteinnahme der Kartelle betrug 399,712 Pf. Davon kamen aus Jahresbeiträgen 220,712 Pf. und aus sonstigen Quellen 179,000 Pf. In den vorhergehenden drei Jahren (1901—03) betragen die Einnahmen 272,894 Pf., 294,189 Pf. und 435,468 Pf. Die Ausgaben betragen 1901 208,349 Pf., 1902 285,468 Pf., 1903 305,218 Pf. und 1904 398,601 Pf. Die Ausgaben für Agitation, Vertreterwahlen, Ordnung und Erhaltung von Gewerkschaftshäusern, Auskunftsstellen, Verwaltungskosten und Streiks sind während der Jahre 1902, 1903 und 1904 durchweg erheblich gewachsen...

Von den 405 Kartellen unterstützten Streiks am Orte 369, auswärtige Streiks 387. Unterstützung gewährten 288 Kartelle. In 60 Kartellen wurden Extrabeiträge zur Streikunterstützung erhoben, jedoch wird durch einen Beschluß des Kölner Gewerkschaftskongresses diese Bestimmung wieder aufgehoben werden müssen...

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Prophezeiungen Heinrich Heines über den Sozialismus. Am 15. Juli 1843 schrieb Heinrich Heine folgendes aus Paris:

„Hätte ich zur Zeit des Kaisers Nero in Rom privatisiert und etwa für die Oberpostamtzeitung in Votivien oder für die unoffizielle Staatszeitung in Ahderna die Korrespondenz befragt, so würden meine Kollegen nicht selten darüber gelächert haben, daß ich a. B. von den Staatsintrigen der Kaiserin-Wittver gar nichts zu berichten wüßte, daß ich nicht einmal von den glänzenden Dinners rede, womit der jüdische König Agrippa das diplomatische Korps jeden Sonnabend regalierte, und daß ich dabei ständig von jenen Gallikern spräche, von jenem obskuren Pflaster, das meistens aus Sklaven und alten Weibern bestehend, in Kämpfen und Visionen sein blödsinniges Leben verbrüme und sogar von den Juden bedauert wird.“

„Meine wohlunterrichteten Kollegen hätten gewiß ganz besonders ironisch über mich gelächelt, wenn ich von dem Hofe des Kaisers, wobei Seine Majestät höchstselbst die Gitarre spielte, nichts Wichtigeres zu berichten wüßte, als daß einige jener Gallikern mit Weich befrachten und angezählet wurden, und solchergestalt die Gärten des Palastes beleuchteten.“

„Es war in der Tat eine sehr bedeutsame Illumination, und es war ein grausamer, echt römischer Witz, daß die sogenannten Obskuranten als Lichter dienen mußten bei der Feier der antiken Lebenslust. Aber dieser Witz ist zu schanden geworden, jene Menschenaffen streuten Funken umher, wodurch die Römervelt mit all ihrer morlichen Herrlichkeit in Flammen aufging; die Zahl jener obskuren Pflaster ward Legion, im Kampfe mit ihr mußten die Legionen des Kaisers die Waffen strecken, und das ganze Reich, die Herrschaft zu Wasser und zu Lande, gehört jetzt den Gallikern.“

Aus aller Welt.

Zu dem Schlagwetterunglück auf der See Holland wird mitgeteilt: Das Unglück entstand kurz vor Mittag auf Schacht 1 und 2. v. Sohle, durch Schlagwetter-Ausflamme. Ein Steiger und fünf Mann sind tot, davon zwei geborgen; die vier anderen sind noch vermisst, trotzdem angekrengt an der Befreiung gearbeitet worden ist...

Der Oberleutnant als Erpreßer. Wegen verführerischer Erpreßung wurde der frühere Berliner Oberleutnant Riege, von der fünften Strafkammer in Dresden zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein schreckliches Unglück hat sich in Hamburg an der Wille zutragen. Ein am Rautenberg in Horn wohnendes Ehepaar hatte mit einem dreijährigen Töchterchen eine Bootfahrt auf der Wille unternommen. Als die Familie wieder an Land stieg und das Kind bereits auf dem Bandungssteig stand, fuhr ein Schleppdampfer vorüber. Durch die starke Dampfung kenterte das Boot, das Ehepaar fiel ins Wasser und fand seinen Tod durch Ertrinken. Das bedauernswerte, so plötzlich ganz verwaiste Kind wurde einweilen bei anderen Leuten untergebracht.

Gewerkschaften in großen Massen mitgeteilt, wollen wir auch mit einigen Babeln über die Christ- und Sozialistischen Gewerkschaften aufwarten, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können. Es sollen 188 Kartelle der Christ- und Sozialistischen Gewerkschaften mit 598 angeschlossenen Organisationen und 5 von den Gewerkschaften errichteten Sekretariaten bestehen. Kartelle christlicher Gewerkschaften sollen 66 mit 211 angeschlossenen Organisationen vorhanden sein und von letzteren 18 Sekretariate erhalten werden.

Wohl sind die Christ- und Sozialistischen Gewerkschaften absolut gewachsen, aber so wie die freien Gewerkschaften konnten sie nicht mit erblühen, weil sie beziehungsweise ihre Leiter entweder die in der wirtschaftlich politischen Entwicklung liegenden inneren Bewegungsgesetze nicht erkennen konnten und kein oder aber ein Interesse daran haben, diese ihren Angehörigen zu verschleiern. Unter diesen Umständen sind auch die Kartelle der Christ- und Sozialistischen Gewerkschaften zu einer dauernden Stagnation verdammt. Es wird an den freien Gewerkschaften und Kartellen liegen, an allen Orten, wo die Christ- und Sozialistischen Gewerkschaften sich eingemischt haben, die modernen gewerkschaftlichen Grundsätze durchzusetzen zu lassen.

Aber es möge auch der Wunsch des Jahresberichts überall Beachtung finden, daß die Kartelle bei den Wahlen der Vertreter zu den unteren Verwaltungsbehörden in der Arbeiterverwaltung nachhaltiger einwirken müssen, denn nur dann, wenn die Wahlen in der Organisation und Agitation ausgefüllt sind, kann ein stetiges Vorwärtsschreiten der modernen Arbeiterbewegung bestritten werden.

Partei-Angelegenheiten.

Genosse Jaures in Berlin. Jaures wird am 9. Juli nach Berlin reisen und dort einen Vortrag über den Frieden halten. Die Reise erfolgt auf Grund einer Einladung der Berliner Sozialdemokraten. Jaures wird in dieser Rede sich auch über die engere Union des französischen und deutschen Proletariats, sowie über die allgemeine politische Lage aus über die europäische Krise äußern.

Am Parteitags in Pozna nahm eine Wahlkreis-Konferenz in Düsseldorf folgende Anträge an:

- 1. Der Parteitags empfiehlt den Genossen, an der alten Form der Partei festzuhalten.
2. Der Parteitags lenkt die Aufmerksamkeit des Proletariats auf die sich in bedenklicher Weise mehrenden Mientale auf die an und für sich durchaus unzulänglichen Rechte des werkschaftlichen Volkes. Angesichts dieser Entartungen weist der Parteitags die Erörterung des politischen Massenstreiks unter den Genossen nicht von der Hand. Er erklärt es für die selbstverständliche Pflicht des Proletariats, im entscheidenden Augenblick alles an alles zu setzen.

Das Selbstergebnis des Genossen Kellens-Kraus. Donnerstag Nachmittag fand am Zentralfriedhof in Wien unter großer Teilnahme der hier wohnenden polnischen Genossen die Bestattung des Genossen Kallmar von Kellens-Kraus statt. Namens der Polnischen Sozialistischen Partei sprach ein Warschauer Genosse, namens der Polnischen Sozialdemokratie in Oesterreich der Abgeordnete Daszowski. Die Parteiverretter der Deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich teilte Genossen Adler delegiert. Für die Polnische Volksuniversität, die Genosse Kraus mitbegründet, sprach Dr. Walsberger. Zahlreiche Reden, darunter die der polnischen Organisationen und der Parteiverretter, wurden am Grabe niedergelegt. Die Totenfeier für den so früh dahingegangenen Kämpfer des polnischen Proletariats nahm den würdevollsten Verlauf.

Arbeiterbewegung.

Zu den Aussperrungen der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter im rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirk und in München liegt jetzt das erste Bahnenmaterial vor. Danach haben im rheinisch-westfälischen Aussperrungsgebiet vor der Aussperrung in 30 Orten bei 602 Unternehmen 8558 Maurer gearbeitet. Davon waren 3859 im Zentralverband, 2544 im christlichen Bauhandwerkerverband und 1807 nicht organisiert. Von den 602 Unternehmen haben 312 ausgesperrt. Von den bei ihnen beschäftigten Maurern haben sie 2150 vom Zentralverband, 2050 vom christlichen Verband und 144 Unorganisierte, zusammen 4344 Maurer entlassen. Von den bei 175 Unternehmen arbeitenden 907 Zimmerern wurden 870 von 86 Unternehmen ausgesperrt. Diese Zimmerer beschäftigten 528 Zimmerer. Von den ausgesperrten Zimmerern gehören 324 dem Zentralverband, 46 dem christlichen Verband an. In diesen kommen noch 922 Bauarbeiter hinzu.

Entfernung von der Insel sichtbar; während die Insel ursprünglich einen Umfang von 2 1/2 Meilen hatte, beträgt er jetzt keine 2 Meilen mehr und die Länge nur etwa 1/2 Meile. Man nimmt an, daß binnen wenigen Wochen die Insel fast ganz wieder unter Wasser gelassen wird. Das erste Anzeichen vom Aufschwimmen der Insel kam am 16. November 1904. Damals erschreckte ein erdbebenartiges Rollen die Eingeborenen zweier Inseln des südlichen Japans. Zwei Wochen später flogen große Wolken schwarzen und weißen Rauches aus der Ferne auf, und mellenwelt im Umkreis sah die See eine flammende Fläche zu sein. Einige Tage darauf wurde eine kleine Insel unter den Rauchwolken sichtbar.

Täpferer Frauen und Mädchen. Eine öffentliche Selbsterlöschung der Frauen und Mädchen von Wiesenfeld (Kreis Heiligenstadt) erregt dieser Tage der Landrat in seiner Eigenschaft als Kreisfeuerlösch-Direktor. Bei einem am 18. Juni in Wiesenfeld infolge Blitzschlags ausgebrochenen Schadenfeuer haben sich bei Bekämpfung der Dorrstöße die Frauen und Mädchen des Ortes besonders hervorgetan und sehr mutig bei der Bekämpfung des Feuers in dem infolge der Wallfahrt auf dem Hälfensberge entvölkerten Dorfe mitgewirkt.

Der Selbstmord eines kleinen Mädchens, der 11jährige Hilma Otto, erregt in Erfurt großes Aufsehen. Der Vater, ein der württembergischer Handelsmann, der sich sehr viel auf Reisen befindet, hat für seinen Haushalt eine Wirtschaftlerin angenommen, die an der Hand Mutterstelle vertreten sollte. Das unmenschliche Weib mißhandelte aber das ihrer Obhut anvertraute Mädchen in der entsetzlichen Weise und drohte sogar, sie werde ihm den Hals abschneiden. Das Kind war infolge der fortgesetzten Drangsalierungen verblüht und lebensüberdrüssig geworden. Schließlich ging die Armut in ihrer Verzweiflung, nachdem sie Nachbarn gegenüber gekümpert hatte, in die Luft und ließ sich in den Wasser und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Unfall in den Bergen. Wie gemeldet wird, machten ein Jungebruder Arzt Dr. Janowsky, der städtische Architekt Ringler und die beiden Optiker Bummeler und Martinus am Donnerstag (letzterer Feiertag Peter und Paul) eine Bergfahrt auf die Hohenbergspitze bei Schwaz, lehrten aber bis heute nicht zurück. Die Jungebruder Abteilung des Alpenvereins rüstete sofort ein Rettungunternehmen aus.

Litteratur.

Der Böhmische-Prozess und seine Bedeutung. Unter diesem Titel ist im Verlag der Neuen Verlags-Gesellschaft in Berlin SW 12, Himmelfstraße 8, eine Broschüre erschienen, die von Schmidt zum Verfasser hat. Preis 80 Pf.

Arbeiter. — Von der Ausbesserung in Mähren sind 896 Arbeiter, 234 Arbeiter und 1107 Arbeiter betroffen worden.
Der Bremer „Gulfan“ in Vegesack hat seine Arbeiter mit Ausnahme derjenigen, die dem aus Meißern, Borswertern und anderen nichtsozialdemokratischen Arbeitern anhängenden Arbeitervereinen angehören, entlassen, da die Differenzen der Tarifschlichte bei Verbot und Teufelberg in Westfalen noch nicht beigelegt sind.
Der Streit der Holzarbeiter sowie der der Zimmerer von Basel hat endlich nach achtwöchiger Dauer beendet. Die Arbeiter haben die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit, einen Lohnzuschuss von 3 Franc und eine durchgehende Lohnschlichtung von 10 Prozent erreicht. Erreicht ist die 9/10-stündige Arbeitszeit und ein Durchschnittslohn von 5.40 Franc. Diese Verbesserung der Arbeitsbedingungen kommt 800 Gefährten zu gute. Der Streit der Zimmerleute wurde zu den gleichen Bedingungen beigelegt.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. Juli 1905.

Unfälle in Schlesien.

Vor einigen Tagen hielt die Schlesisch-Polnische Gewerkschafts-Vereinsversammlung in Breslau ihre Generalversammlung ab. Dem dort erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgende Zahlen über die Unfälle im Berggewerbe und deren Entschädigung:

Die Zahl der gemeldeten Unfälle ist von 4587 im Vorjahre auf 4916 im 1904, die Zahl der ermäßigten Entschädigungen gelangenden Unfälle von 229 auf 1036 gestiegen. Die Summe der erzielten Entschädigungen wuchs von 1008,651.20 Mark auf 1,085,899.98 Mark.

Verurteilungen an das Schiedsgericht erfolgten 521. Davon wurden erzielte: 366 durch Abweisung der Klage, 55 durch Erlassung der Rente, 26 durch Verurteilung der Genossenschaft, 16 durch Vergleich, 13 durch Zurückziehen der Verurteilung und 47 durch Wiederholung oder Einstellung der Rente. Verurteilung von Verletzten oder Hinterbliebenen an das Reichs-Versicherungsamt erfolgten 128. In 105 (1) Fällen wurden die Klagen abgewiesen, in 4 Fällen die Genossenschaft verurteilt, in 14 Fällen die Rente erhöht und in 5 Fällen der Rente zurückgezogen. Die Genossenschaft hatte in 7 Fällen Rente eingeleitet. In 5 Fällen wurde die Schiedsgerichtsentscheidung aufgehoben und in 2 Fällen die Genossenschaft abgewiesen. Die Verwaltungs-Kommission der Berggewerkschaft belien sich auf 86,735.48 Mk. (1) Der Reservefonds belief sich auf 2,416,365.52 Mark.

Ueber die Unfall-Verhütungs-Maßnahmen weiß der Bericht sehr wenig zu sagen:

Die von den im Berichtsjahre tätig gewesenem beiden technischen Aufsicht- und Rettungs-Beamten bei ihren Revisionen ermittelten Mängel sind in wenig nachgewiesenen Lohnsummen betragen 112,898.96 Mk., und der hierfür nachträglich von den betreffenden Mitgliedern eingezahlte Beitrag 202.50 Mk. Seit dem 1. April d. a. sind drei weitere technische Aufsichtsbereiche, so daß die Gesamtzahl nunmehr 8 beträgt. Die Zahl der Straffestsetzungen stellte sich im Berichtsjahre auf 156. Bei 8 Unternehmern fiel die ganzjährige Eingliederung der Strafen fruchtlos aus.

Ueber die mit der Genossenschaft verbundene Verwaltungsanstalt wird folgendes mitgeteilt:

Es wird darüber gesagt, daß die Lohnnachweisungen über die Rente-Vorarbeiten nicht vollständig eingehen, und daß die meisten Gemeindeglieder die durch Gesetz und Ministerialerlass ihnen auferlegte Pflicht der rechtzeitigen und vollständigen Verschaffung dieser Nachweisungen ganz und gar außer Acht lassen. Die Zahl der Rente-Nachweisungen ist nur unmerklich höher als im Jahre vorher, dagegen ist die Zahl der anzuwendenden Arbeitstage, die Summe der erzielten Rente und demgemäß auch der Betrag der zu zahlenden Rente bedeutend gestiegen. Der Bestand an entschädigungspflichtigen Unfällen betrug am Jahresabschluss 680. Davon kommen 68 auf Kosten der Kommunal-Behörden. Die Unfallentschädigungen (Rente u.) betragen 101,696.24 Mk., die Verwaltungskosten 82,206.20 Mk. Der Reservefonds belief sich auf 61,847.97 Mk., der Kapital-Deckungs-fonds auf 840,471.32 Mk.

Der Verwaltungskosten-Etat für 1906 wird für die Genossenschaft auf 95,240 Mark und für die Versicherungs-Anstalt auf 40,980 Mark festgestellt. Die Verwaltungskosten sind im Verhältnis zu dem Umsatz außerordentlich hoch. Wenn eine Krankenkasse, die von Arbeitern verwaltet wird, so hohe Verwaltungskosten aufweise, würde

die „Schlef. Zig.“ wahrscheinlich tieferen Sätzen schlagen. Bei den Arbeitgebern schweigt sie.

Für die nächste Schwangerschaftsperiode sind folgende Straffachen zur Verhandlung angesetzt: Dienstag den 4. Juli, Dienstmagd Auguste Heidler aus Liebenau, Rindermord; Arbeiter Ferdinand Freilinger von hier, Meißel, Mittwoch den 5. Juli, Besondere Hilfe Klein von hier, Dienstmagd Karoline Wajnske in Gule bei Labich, Hausrentenbesitzerin Karoline Sack und Barmann Josef Sack, Dr. Peterwilt, Abtreibung begn. Befähigung. Donnerstag den 6. Juli, Arbeiter Karl Schneider von hier, Meißel; Dachdecker Oskar Rote von hier, Meißel; Arbeiter Karl Siegan von hier, Meißel. Freitag den 7. Juli, geschiedene Schwangerschaft Karoline Hya von hier, Meißel. Samstag den 8. Juli, Arbeiter Franz Sack von hier, Meißel. Montag den 10. Juli, Maurer Bruno Hahn von hier, Meißel. Dienstag den 11. Juli, Arbeiter Johann Piskary aus Neumarkt, verurteilt. Donnerstag den 12. Juli, verurteilt Arbeiter Martha Pisch von hier, Meißel. Also nicht weniger als 7 Meißelfälle!

Verlorene Karten. Den bei den Arbeiten im hiesigen Ortsteilbesitz beschlagnahmten Kartenbesitzer Wilhelm Kammann und Josef Schladler hat die von der Ober-Polizeidirektion ausgesandte Anzeigenschein Nummer 411 und 563 in Verlust gerieten. Die Hausnummern werden genannt, das Verleihen der Karten wurde auf Grund der Karten Nummer 411 und 563 zu gestatten.

In die Tiefe gezogen. Am 30. Juni ritt der Rittmeister Karbanke mit vier Pferden zur Schwemme in die Oder bei der Föjner Eisenbahnbrücke, wobei ihn der wohnungstote Schloffer Max Goldmann begleitete. Goldmann ritt mit zwei Pferden aufeinander zu weit in den Strom und geriet in einen Strudel, so daß er mit den Pferden in die Tiefe gezogen wurde. Infolgedessen starben die Pferde der Rittmeister, an welchen sich Goldmann in der Todesangst anklammerte, überlebten sich die Pferde, wodurch Goldmann von dem Fluten erlöst und fortgerissen wurde. Der Rittmeister Karbanke kam mit seinen beiden Pferden schnell blanz und es gelang ihm nach schwerer Mühe, die mit dem Drinnen um sich schlagenden Pferde zum letzten Augenblick vor dem Ertrinken zu retten. Die Leiche Goldmanns ist noch nicht gefunden worden. Bei der Bergung der Pferde erlitt Karbanke schwere Wunden am ganzen Körper.

Ein fahrender Ehepaar. Am 29. v. M. Abend wurden die Bewohner des Hauses Kruppstraße 1 durch fortgerissene Hüllente der Frau eines Reisenden in Aufregung versetzt. Der Mann hatte seine Frau mit einem Stuhl zu Boden geschlagen, so daß sie eine hässliche Wunde erlitt. Als Hausbewohner Polizeibeamte herbeiholen, verließ der Mann die Frau. Da man für die Frau und die Kinder größere Gefahr befürchtete, wurde die Frau gewaltsam geführt. Die Frau wurde der Unfallstation des Justiz-Krankenhauses zugeführt. Um weiteres Unheil zu verhindern, wurde der Mann verhaftet.

Einfall in den Hof. Am 28. v. M., Nachmittags, riefen auf der Neuen Sandstraße ein zweispänniger Landauer und ein ein-spänniger Geschäftswagen an. Der Landauer rückte hierbei um und wurde stark beschädigt. Ein Kaufmännische wurde von dem Geschäftswagen gefolgt und erlitt eine Verletzung am linken Bein.

Ueberfahren. Am 29. v. M. wurde auf dem Festungsplatz ein 7 Jahre alter Knabe durch einen Straßenbahnwagen überfahren und erlitt einen schweren Ruckschlag. Der Knabe fand in der königlichen Klinik Aufnahme.

Selbstmordversuch. Am 29. v. M. sprang ein unbekannter Mann in den Stadtgraben. Er wurde bald wieder herausgezogen, jedoch war er bereits bewußtlos. Nach erster Hilfeleistung durch Feuerwehmannschaften wurde er dem Allerheiligen-Hospital zugeführt.

Ertrunken. Beim Baden in der Ode ertrunken ist gestern Nachmittags der 18 Jahre alte Arbeiter Robert Freil von der Neuen Landwehrstraße 37. Die Leiche wurde bald gefunden und in die Anatomie geschafft.

Aus Schlesien und Posen.

Stelmitz, 1. Juli. Eine „Drohung“. Wegen Abtötung bei einem Streit hatte sich vor der Strafkammer der bisher noch unbestrafte Peter Franz Barton aus Bielsko in der Verantwortung. Am 1. Februar, während unter den Bergarbeitern der hiesigen Gruben ein Streit ausgebrochen war, trat der Angeklagte im Heimgartenhause „mit drohend erhobener Hand“ zu dem Führer Chwalat und fragte ihn, ob er am Tage vorher gefürchtet. Chwalat hieß: Hieran hab Barton seinen Stolz und drohte: „Warte, wenn Du wirst einsehen.“ Das Gericht erkannte auf 20 Mk. Geldstrafe. Der Arbeitswillige hatte selbst behauptet, daß er vor den „Drohungen“ D's keine Angst gehabt habe.

Ein Unverbehrlicher. Die Strafkammer verurteilte den früheren Lehrer Grysch aus Babrze wegen Sittlichkeits-Verbrechens in zwei Fällen zu 9 Monaten Gefängnis. Er ist vor 3 Jahren wegen eines gleichen Delikts mit 2 Jahren Gefängnis bestraft worden.

Abgabe, 30. Juni. Wo die Fische...
Nieder einmal wird die krasse Unwissenheit vieler Kreise der vor Rom bekehrten ober-schlesischen Volkes drastisch beleuchtet durch folgende Notiz, die wir im „Anz.“ unter der Spitzmarke „Das Wunder“ von Sognia finden:

Wir haben uns schon oft wiederholt mit dem Unsinne, den die seit Jahren bekannte „Wunder“ im benachbarten Sognia, Kants Gazon treibt, beschäftigt. Einen Beitrag hierzu liefern die Vorgänge, die sich dort am Donnerstag abspielten und alles bisher dagewesene übertrafen. Das von den Eltern der St. bewohnte Grundstück wird schon seit Jahren nicht bebaut, weil das Volk glaubt, die Prophezeiung, daß dort eines schönen Morgens eine schöne große Kirche aus dem Innern der Erde erscheine, zur Tatfache werde. Fast jeden Morgen um 6 Uhr eilen die Leichtgläubigen nach der Stelle, um zu sehen, ob das Wunder schon geschehen ist. Auf demselben Grundstück ist eine kleine Vertiefung entstanden, in welcher sich verschiedene Wasser zum Teil auch solche aus Nachbargrundstücken, sammeln. Nicht achtend auf die Beschaffenheit des „wunderwürdigen“ Wassers, wick es als ein überwiegendes Wundermittel gegen alle Krankheiten bezeichnet. Schon in aller Frühe eilen die Leute an jene „Wunderquelle“, wachen darin ihr Geschick, entblößen ihre Arme und bewegen mit dem Wasser etwaige Wunden. Das dieser Unkenntnis schon aus sanitären Gründen verwerflich erscheint braucht erst nicht betont zu werden. Am vergangenen Donnerstag hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, daß Sicherheitsorgane einschreiten und die Leute aneinanderzwecken mußten. Wi man nun mittelst, hat die „Wunderquelle“ eine sogenannte Wundermittel in Sognia errichtet, wo sie sehr oft verweilt und denselben haarsträubenden Irrsinn verapft.

Die Schwarzen haben alle Ursache, ihre Herrschaft in Oberschlesien einstweilen noch für gesichert zu halten.

Die weit der Unfug getrieben wird, zeigt folgende Meldung: Ueber 100 Personen haben vollgültige Strafbefehle in Höhe von je 20 Mark erhalten, weil sie trotz Verbotes auf dem Gläubigen Grundstück Aufsammlungen veranstalteten, dort beteten und polnische Kirchenlieder sangen. Seitens der Königl. Staatsanwaltschaft zu Gletwitz ist jetzt die Zurückziehung der Strafbefehle angedroht worden.

Das letztere ist sehr vernünftig gehandelt. Denn wenn sich erst die Polizei einmischte, wird die von den Schwarzen verübte Verhöhnung erst recht in dem Glauben gestärkt, daß, was sie in der gewöhnlichen Pflichten treibe, sei gut und gottgefällig. Da ist es schon besser, man verurteilt die in den Klauen der Abmünder befindlichen verurteilten Seelen sozialdemokratischer Aussenläufer, damit sie ihr Heil von ihrer eigenen Kraft, nicht aber von den Wundern einer Dummheit erwarten. Strafbefehle kämpfen wie Götter gegen Dummheit, gegen dieses Maß von gemeingefährlichem Überaluben vergebens!

Kleine provinzielle Nachrichten.

Der Gipfel des Aberglaubens ist in Oberschlesien erreicht. In Kosmitzka, Kreis Groß-Strehlitz, wurde bei der Generale die Händlerin Pionier von einer Kreuzgötter ins Bein gebissen. Die Schlinge wurde sofort von dem Ehemann der Gebissenen geteilt, der Kopf des Tieres auf die Wunde geknabert und das Bein in — — Junge gekaut. Erst auf bringende Vorstellungen wurde der Frau ärztliche Hilfe gebracht. — Der Landbesitzer und Obhpächter August J. in Wogwitz gebrauchte zum Verschanden der Stare von seinen vom Dominium Friedewalde gepachteten Kirchen eine alte Plinte. Während seiner Abwesenheit und dieselbe der siebzehnjährige Gärtnersohn Karl M. mit Keulen Steinchen und verstopfte den Lauf mit Gras. Einige Schulknaben machten sich mit der Plinte zu schaffen. Hierbei schloß der 13 jährige Sohn dem acht Jahre alten Sohne des J. die ganze Ladung in den Rücken. Einem anderen Knaben brangen zwei Steinchen in den Fuß. Der so schwer getroffene J. wird wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen. Die zweite Kreuzschlinge zwischen Spindelmaschine und Hohenelbe, zur Strafe der Kreuzgebunden gehörig, ist durch Blutschlagen eingeklemmt worden. — Bädermeister Hettner in Sausenbrück, Kreis Neustadt OS., war in seiner Sandgrube mit Aufschaben von Sand beschäftigt. Abgesehen ist er an der einen Wand der Grube eine große Scholle und verachtete ihn. Der rasch herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod konstatieren. — Der Schneidergelle Kliff aus Dorka, welcher ein junges Mädchen in einem Roggenfelde bei Lissa vergewaltigte, wurde verhaftet. Desgleichen verhaftet wurde eine Eisenbahnbeamtenwitwe wegen Kupfeln, befangen an ihren Töchtern. — Nach einer polizeilichen Befragung, welche am Mittwoch in den Schulen Laubans verlesen wurde, ist der oberhalb Laubans in Wingenndorf in den Dneis einmündende Delfebach durch Typhusbakterien noch immer verunreinigt. Von den in Laubans an Typhus erkrankten fünf polnischen Arbeitern sind zwei verstorben. Neuerdings sind dort zehn neue Typhuserkrankungen festgestellt. Auch hier ist seit einigen Tagen ein Quaderauer des hiesigen Gymnasiums an Typhus erkrankt, und zwar infolge Schluckens von Wasser beim Baden im Dneis. Vor der Entnahme von Wasser aus dem Delfebach wird dringend gewarnt.

Damen-Mäntel-Fabrik

E. Breslauer

Albrechtsstrasse, Ring- und Schmlodebrücke-Ecke.

Saison-Räumungs-Verkauf.

Um nach beendeter Engros-Saison mit meinen Lager-Beständen zu räumen, verkaufe ich sämtliche Genres:

Reise- u. Promenaden-Kostümes, Jacketts, Paletots, garantiert wasserdichte Staub- u. Reisemäntel, Kragen, Tüll- u. Spitzen-Fichus, Kinder-Konfektion etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Um mit dem großen Lager zu räumen, offeriere ich meinen Knaben als Gelegenheitskauf, soweit der Vorrat reicht:

Knaben-Anzüge

schon von 2.- M. an.

Einzelne Hosen

schon von 50 Pfg. an.

Herrn-Anzüge

schon von 6.- M. an.

Einzelne Hosen

schon von 1.50 M. an.

Sommer-Jackets

schon von 1.50 M. an. 1700

Grösster Herren- und Knaben-Garderoben-Bazar

Eduard Freund

nur 52 Reuschestr. 52

gegenüber der Kalinke'schen Seifen-Fabrik.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrten Kunden, Freunden und Gönnern von **Paul Jung, Sattler und Kutscher**, 1697

Westpreussische Pferde-Lotterie

Ziehung 13. Juli d. J.

Lose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt das Bank- und Lotteriegeschäft

B. Klement, Breslau I, Ring 22
geradeüber vom Schwelldnitzer Keller. 1705

Grabdenkmäler

in Gneis, Marmor und Sandstein.

Paul Kamm,

Matthiasstrasse 3, an der Odertorwache, 2. Geschäft: 1839
Oswitzerstrasse, am Bergkeller.

Selowsky's

Bolero allerfeinste 2 Pf.-Zigarette

Zenith erstklassige 3 Pf.-Zigarette

Die Forderungen unserer Arbeiterschaft sind voll u. ganz bewilligt.

Amerikanische Schnellsohlerei

20 Nikolaistrasse 20
gegenüber der evangel. Volksschule liefert in ca. 30 Minuten:

Sohlen für Herren v. 1.80 M. an und für Damen v. 1.40 M. an
Absätze für Kinder v. 70-90 Pf. an
rote und grüne Kautschukarten beim Einkauf von Schuhen.



Massiv goldene Gravrings, schöne breite Form! Paar 15, 24, 36, 40 Mark.
ALFRED HERZOG, Juwelier,
8. Obliauerstrasse 8.

Wollen Sie

ein gutes Paar Schuhe nur durch Einkauf in der Anzugsfabrik Wallstr. 17all.

Freie Stellungs-Gemeinde
Grünstraße 14/16.
Gebäude: Sonntag, 2. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr. Prediger: Th. Thoma.
Der Menschheitsorganismus.
Ein Trauring ist gefunden worden.
1703
1703
Ich werde heuer verheiratet sein:
5.-19. Juli
Dr. med. Hahn,
Z.-A.

Geschäfts-Gründung!
Allen meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom 1. Juli 1906 meine eingerichtete Restauration **Schiffwandraß 40-42** befindet.
Carl Seeliger.
Ausstattungs-Möbel, neue u. geb. Pian., Schränke, Vertik., Schreibt., Kaffeebureau, Stuhl., Spiegel, Sopha, Bettstellen, Tische, Stühle, Wäsche, u.a.m. verl. **Schupp, Albrechtstr. 5.**

Diwan,
2- u. 3-teilig, gut gearbeitet, elegante Ausführung, Br. 45 M., Abzahlung p. Woche 1 M., Leihfrist 12 Mtl.
Alle künstliche Zähne und Zahngebisse tauscht
L. Steiner, Antonenstr. 32.

Bettfedern und fertige Betten.
Recht!
Spez.: Krautausstattung. Preisliste gratis u. franco.
Julius Immerglück, Bresl., Mendelstr. 16/17

J. Kaluza, Schuhmacherstr., Strichstr. 17

empfehlen sein großes Lager von **Schuh-Waren** für Herren, Damen und Kinder. Ganz besonders aufmerksam mache ich alle meine Freunde und Bekannte auf mein solides, in all. Größen sortiertes Lager an **guter Ware.** **Gewaltige u. Leinwand-Stiefel für Arbeiter.** Alles handarbeit. Preise fest, aber äußerst billig.

Ein Versuch!
im großen **Wäbel- und Aufbattungs-Geschäft** von **S. Osswald**
Breslau
wird Sie überzeugen, daß Sie sich an die richtige Quelle gewandt. Sämtliche Artikel in großer Auswahl auf **Kredit** bei günstigen Zahlungsbedingungen
Schuhbrücke 71, I., II. u. IV. Etage.

Freunden u. Gönnern
zur Nachricht, daß ich **Nieder-
Fuhmann's
Korn-Brennerei-Ausback**
übernommen habe und bitte mich zu unterstützen.
1721
Ergebenst
W. Schwin.

Goldene Ringe
Tran-Ringe
und **Gold-
Ringe**
Gelegenheits-Geschenke
empfiehlt zu **sauberen billigen Preisen**
C. Welto, Juwelier
Platz, Sing. Reuschestr.
Reparaturen und Ergänzungen aller Art Steine zu billigsten Preisen in eigener Werkstatt.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.
Triebstr. Amt I, 378. Zweigvereine Breslau und Umgegend. Telefon Amt I, 171.
Dienstag, den 4. Juli 1906, abends 8 Uhr
im **Gewerkschaftshaus**
Allgemeine Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung: 1. Die augenblickliche allgemeine Situation im halb anderen Verband. 2. Die Aufstellung eines 2. Kolle für den Zweigverein Breslau. 3. Verschiedenes.
Jahresbericht und päpstliches Erskreiben ist in Anbetracht wichtigen Tagesordnung dringend erforderlich.
Die Lokalverwaltung: J. A. E. Widera
Der Eintritt ist ohne Ausnahme nur gegen Vorlegung Mitgliedsbuches gestattet.
Die Frauen der Kollegen sind ebenfalls freundlich eingeladen.

Das Arbeiter-Recht
von **Arthur Stadthagen.**
Der Preis für das gebundene Werk ist 7 M., dasselbe auch in 28 Heften à 20 Pfg. zu beziehen.
Erhältlich durch die **Expedition und Kolportage**

Bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk
Goldblondchen
ausgezeichnet mit goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.
B. Czaya, Biergroßhandlung,
Breslau, Neue Kirchstrasse 9.
Fernsprecher 303. **Überall erhältlich!** Fernsprecher 303

Wer liest Annoncen?
Gewiß alle diejenigen, welche gut und billig kaufen wollen! In meinen zwei großen Geschäften mit 8 Schaufenstern biete ich jetzt sämtliche **Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren** zu so vorteilhaften **Bezugsbedingungen** und **billigen Preisen** an, daß wohl Niemand versäumen wird, sich ein oder das andere Wertobjekt anzuschaffen, denn Sie erhalten die Sachen evtl. auf **Probe** oder zum **tagieren** lassen, auch gestatte **Teilzahlungen.**
Echt silberne Remontoirs mit Goldrändern jetzt von 6 1/2 bis 86 M.
Echt goldene Remontoirs, schöne Gehäuse jetzt von 10 bis 100 M.
Goldene Repetition- und Glaslitter-Uhren jetzt von 118 bis 400 M.
Feine Stahl- und Nickel- u. Uhren jetzt von 8 1/2 bis 13 M.
Regulatoren mit Schlagwerk jetzt von 7 1/2 bis 60 M.
Hausuhren von 90 M. Wecker und Wanduhren jetzt von 2 M.
Für jede Uhr 3 Jahre, für bessere Stücke 6 Jahre schriftliche Garantie.
Mein Gold- und Silberwaren-Lager ist zu groß, um alles hier aufzuführen.
— **Brillantenringe** jetzt von 20 Mark an. —
echt Gold (gestempelt), jetzt von 3 1/2 bis 30 M., Gold-Doublet 1-3 M. (Gravierung gratis), **Echt Alb. Ohringe** jetzt von 30 Pf. an, echt goldene Ringe von 2 1/2 M. an.
Hochfeine Alfenide-Gegenstände, Bestecks und viele Neuheiten.
Butter-, Zucker- und Kaffeebosen jetzt von 2 M., Bowlen und Tafelaufsätze jetzt von 4 1/2 M., Trinkhörer jetzt von 9 M., Bestecks oder 6 Löffel im Etui jetzt von 2 1/2 M.
Uhrketten in größt. Auswahl, Gold u. Silber nach Gewicht, Gold-Doublet jetzt von 2 1/2 M., Nickel v. 25 Pf. an, Damenhaarfett v. 1 1/2 M. aufwärts.
Alte Uhren, Bruchgold und Silber nehme in Zahlung.
Paul Müller, Uhrmacher u. Goldarbeiter,
Hauptgeschäft: Albrechtsstrasse 39, Ecke Altbückerstrasse.
Filiale: Gräblichenerstr. 34, zwischen Hollei- u. Friedrichstr.
1712 Fernsprecher Amt I Nr. 3131.
Annahme aller Neuarbeiten u. Reparaturen an Uhren, Gold-, Silber- u. Schmucksachen.
Eine neue Feder einsetzen 1 Mark, ein neues Uhrglas 50 Pfg. 1c.

Unerreichte Billigkeit.
Die schönsten Geschenkartikel!
Die praktischsten Wirtschaftsartikel!
Jedes Stück
ohne Ausnahme
95 Pfg.
Jeder Gegenstand ein Wunder fabelhafter Billigkeit.
Täglicher Eingang von Neuheiten.
Ring 57, Naschmarktseite.
Reuschestr. 8/9
Ecke Büttnerstrasse.
Albert Marcus.

Montag
den 3. Juli

Gebr. Barasch

Dienstag
den 4. Juli

Saison-Räumungs-Verkauf.

ca. 40 000 Paar

Handschuhe * Strümpfe * Socken.

Damen-Handschuhe, schwarz und durchbrochen, weisse, mit 2 Druckknöpfen	schwarz und weisse, Räumungs-Preis Paar	18.
Damen-Handschuhe, weisse u. coul., mit 2 Druckknöpfen	schwarz und weisse, Paar	28.
Damen-Handschuhe, schwarz und coul., „Milanes“	schwarz und weisse, Paar	33.
Damen-Handschuhe „Mitons“, schwarz, weisse, coul.	schwarz, weisse, Paar	16.
Damen-Handschuhe „Mitons“, durchbrochen, mit 2 Druckknöpfen	schwarz, weisse, Paar	29.
Damen-Handschuhe „Mitons“, weisse u. coul., mit elegantem Essig	schwarz, weisse, Paar	36.

Damen-Strümpfe, schwarz, deutsch lang	Paar	24.
Damen-Strümpfe, schwarz mit doppelten Fersen und Spitzen	Paar	35.
Damen-Strümpfe, schwarz, deutsch lang, extra schwarz	Paar	42.
Damen-Ringelstrümpfe, englisch lang	Paar	35.
Damen-Ringelstrümpfe, englisch lang, „Flor“	Paar	65.
Damen-Promenadensstrümpfe, schwarz ohne Naht	Paar	45.

Damen-Trikot-Jacken	1 Posten	Stück	68.
Herren-Trikot-Jacken	1 Posten	Stück	78.
Herren-Macco- u. Reformhemden	1 Posten	Stück	1.10
Herren-Macco- u. Reformhemden, pa.	1 Posten	Stück	1.75
Herren-Macco u. -Reform-Hosen	1 Posten	Paar	98.
Herren-Macco- u. Reform-Hosen, pa.	1 Posten	Paar	1.75

1 Posten Macco-Socken	Paar	19.
-----------------------	------	-----

1 Posten Ringel-Socken	Paar	10.
------------------------	------	-----

1 Posten Vigogne-Schweisssocken	Paar	29.
---------------------------------	------	-----

Schürzen

Corsets

Schürzen

1 Posten Tändelschürzen, dunkel	Verkaufswert bis 1.50, jetzt Stück	85, 65,	35.
1 Posten Tändelschürzen, hell	Verkaufswert bis 1.—, jetzt Stück		42.
1 Posten Kleider- u. Reformschürzen	Verkaufswert bis 4.—, jetzt Stück		1.75
1 Posten Kleider-Reformschürzen	Verkaufswert bis 6.—, jetzt Stück		2.65

1 Posten Damen-Corsets	Stück	58.	
1 Posten Pariser Gürtel	Verkaufswert bis 1.25, jetzt Stück		75.
1 Posten Damen-Corsets zum Flussuchen	Stück	78.	
1 Posten Damen-Corsets mit Spiralfedern	jetzt Stück	1.12	

1 Posten Hausschürzen, bunt	Verkaufswert bis 2.25, jetzt Stück		1.10
1 Posten Hausschürzen, weisse, mit u. ohne bag	Verkaufswert bis 2.50, jetzt Stück	1.35 u.	98.
1 Posten Hausschürzen, schwarz, ohne bag	Verkaufswert bis 1.50, jetzt Stück		88.
1 Posten Hausschürzen mit bag	Verkaufswert bis 3.—, jetzt Stück		1.75

Im Lichthof: Grosse Posten Damen- und Herren-Hemden, Damen-Beinkleider, Bettbezüge, Handtücher u. s. w.

zu unerreicht billigen Preisen.

10 000 Meter Waschstoffe

Serie I
Meter 15.

Serie II
Meter 28.

Serie III
Meter 58, 45.

Schuhwaren.

1 Posten Damen-Stiefel, farbig, mit Wildleder	Verkaufswert bis 9.—	jetzt Paar	5.45
1 Posten Damen-Kidleder-Stiefel mit lackbesatz	Verkaufswert bis 10.—	jetzt Paar	6.95
1 Posten Herren-Zug- u. Schnürstiefel	Verkaufswert bis 10.—	jetzt Paar	5.25
1 Posten Damen-Knopf-, Schnür- u. Zugstiefel	Verkaufswert bis 9.—	jetzt Paar	4.95
1 Posten Damen-Knopf- u. Schnürstiefel	Boxkall, Ress- u. Kalbleder	Verkaufswert bis 10.—	jetzt Paar 5.75
1 Posten Herren-Schnürstiefel	Verkaufswert bis 12.—	jetzt Paar	7.25

Im Erfrischungsraum: Während des Saison-Räumungs-Verkaufes

Vormittags: 10 bis 1 Uhr
div. belegte Brötchen Stück 8.
Apfelblümchen vom Eis Glas 8.

Nachmittags: 3 1/2 bis 7 1/2 Uhr: Konzert
Kaffee mit Kuchen 20.
Eis mit Waffel 8.

Sowohl Vorrat.

Dresdener Nachrichten.

Dresden, den 1. Juli.

Die Stadtverordneten

Werden vor den Ferien am Dienstag noch ein erledigtes Stückchen Arbeit zu leisten haben. Nicht weniger als 64 Vorlagen harren der Erledigung, ohne die von den Ausschüssen als „bringlich“ noch zu erwartenden Gutachten. Unter den 64 sind einige, die sicher die Berücksichtigung auch der schwerigsten Stadtväter hervorrufen werden. Zum Beispiel wird eine 900,000 Mk. Vorlage für die Elektrizitäts-Werke, die schon vom Bau-Ausschuss beraten und zur Annahme empfohlen ist, weitgehendes Interesse finden. Es handelt sich um Aufstellung von Dampfmaschinen, Dynamos etc., die einen Gesamtaufwand von 875,000 Mark verursachen werden. — Außerdem werden für die Gastwirtschaft in Pirsch am verschiedenen neuen Baulichkeiten, Kolonaden etc. gefordert. Kostenpunkt 19,150 Mark. — Von der Frau Geh. Kommerzienrat Helmman sollen aus dem ihr gehörigen Grundstück an der Michaelsstraße etwa 1000 Quadratmeter zum Preise von je 5 Mk. erworben werden. Das Grundstück liegt neben der Helmannschen Stiftung und soll zur Herstellung eines Fußweges zur neuen Universitäts-Brücke benutzt werden. — Für eine historische Arbeit werden 900 Mark gefordert. Es handelt sich um die Herstellung von zwei Karten, welche die Entwicklung der Stadtgemeinde resp. die frühere Gestaltung der Gerichtsbarkeit darstellen sollen. Diese Darstellung wird für unbedingt erforderlich gehalten und ein Vermessungsbeamter hat der mühevollen Arbeit sich unterzogen, aus alten Akten und Katasterverzeichnissen usw. die Abgrenzungen auszuheben. Die eine Karte zeigt die in Dresden bis 1808 herrschenden überkommenen Verhältnisse mit ihrer Einschränkung der Stadt durch die Festungswerke und die unter geistlicher Gerichtsbarkeit stehenden Gebiete, die andere Karte die rasche Entwicklung und Erweiterung des Stadtgebietes im 19. Jahrhundert. Die Karten sollen durch kleine historische und juristische Erläuterungen begleitet, vervielfältigt werden. — Die weiteren neuen Vorlagen haben ein erhebliches öffentliches Interesse.

*** Straßenbahn bis zur Schwedenschanze?**
Unter den Vorlagen, welche der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung am Dienstag unterbreitet worden sind, befindet sich eine, die weiteres Interesse finden dürfte. Der Magistrat beantragt das Einverständnis der Stadtverordneten damit, daß

1. beim Stadtratspräsidenten die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer städtischen Straßenbahnlinie bis an das Ende des Dorfes Dömitz nachgesucht werde und
2. nach Ernahe der Genehmigung die neue Linie als bald, eventuell auch streckenweise gebaut und in Betrieb genommen werde,
3. daß die ungefähren Kosten von 420,000 Mark schon jetzt bewilligt werden.

Es ist zweifellos ein sehr verdienstliches Unternehmen, das der Magistrat hier anregt. Die erweiterte Straßenbahnlinie würde den gewaltigen Verkehr nach Dömitz zweifellos noch heben, und umgekehrt würde die Benutzung der Bahn das gesamte Unternehmen äußerst rentabel gestalten. Durch das Dorf Dömitz kann die Bahn nur einleitig geführt werden. Es sind deshalb langegezogene „Ausweichen“ vorgesehen, in denen die Züge halten, bis der nächste entgegenkommende Zug vorbeifährt. Diese „Ausweichen“ sollen aber so lang sein, daß der 5 Minutenverkehr aufrecht erhalten werden kann. Die Vorlage führt über die Einzelheiten des Projekts noch folgendes aus:

Die Linie wird in der bisherigen Richtung zunächst zweigleisig

30 Meter, sodann einleitig in der Straße dicht neben dem Deich bis zur Unterführung der Posener Eisenbahnbrücke weitergeführt, hier durch ein zweites Gleis zur Ausweiche ausgebildet. Nach Vollendung der bemündet in Angriff zu nehmenden Dreiviertelung soll aus den Gleisen der Posener Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft, an derselben Stelle, an welcher die städtischen Gleise jetzt nach rechts abzwiegen, zweigleisig nach links ausgehoben und diese beiden Gleise auf eigenem Dampfspeicher bis zur Posener Eisenbahnbrücke durchgeführt werden.

Von der Posener Eisenbahnbrücke schwenkt die Trasse wieder einleitig auf einen unter Benutzung des jetzigen wilden Fußweges nördlich der Baumreihe zu schaffenden eigenen Bahnkörper und verbleibt auf diesem bis zu dem ersten Häuser des Dorfes. Die erste Parzelle hinter dem Eisenbahndamm ist Eigentum des Eisenbahnstaats. Wenn daher nicht in die Abtretung oder Verpachtung eines etwa 6 Meter breiten und 47 Meter langen Streifens dieser Parzelle eingewilligt wird, wird das Gleis auf der an dieser Stelle 7 Meter breiten Chaussee um diesen Grundbesitz herumgeführt werden müssen.

Vor dem Dünerschen Lokal überquert die Linie zum zweiten Mal die Chaussee, um unter gleichzeitiger Ausbildung zu einer Ausweiche im Bogen in die Dorfstraße zu gelangen. Zur Ermbildung dieser unbedingt auch an dieser Stelle anzulegenden Ausweiche müssen ein Stückchen Land zwischen Chaussee und Deich und eine kleine Ecke des Dominalgartens zu Hilfe genommen und etwa 5 Bäume gefällt werden.

Durch das Dorf benutzt die Bahn die linke Seite der Dorfstraße und führt hinter der vor dem Dominiun neben dem Hofausfahrt angrenzenden Pfaffen Ausweiche dicht an dem Straßengraben, an dessen Stelle nach Ausföhrung der projektierten Kanalisation ein Fräseweg tritt, entlang. Zwischen den beiden letzten großen Lokalen (Hofmann beim Dömitz) erweitert sich die Gleise in der Straßennitte zur letzten Dreiecksausweiche und bilden, hinter der Pferde-Pension auf ein 3. Zi. unzulässig städtisches Stück Land abgewelgen, auf diesem zu umgebenen und, soweit sich Wagen dort befinden, zu bewachenden Grundstück eine Gruppe Aufstellungsgleise.

Die Länge der Ausweiche — 100 Meter von Jungenspie bis Jungenspie — ist erforderlich, um bei Massenverkehr je zwei aus drei Wagen bestehende aufeinanderfolgende Züge aneinander vorbeizulassen.

*** Entschuldigende Sie, das Lokal ist gesperrt!**
Die wichtige Frage, in welchen Formen ein Boykott ausgedeutet werden darf, kam kürzlich wieder einmal zur Entscheidung. Es wird darüber aus Dresden gemeldet:

Macht sich derjenige einer strafbaren Handlung schuldig, der Strafvollstreckung darauf aufmerksam macht, daß gegen dieses oder jenes Lokal seitens der sozialdemokratischen Partei der Boykott verhängt worden ist? In denjenigen Lokalen Dresdens, die der sozialdemokratischen Partei zu Versammlungs- und Zwecken bislang nicht zur Verfügung standen, gehörte das in Dresden-Neustadt belegene große Balletabstimmung „Deutsche Reichstrone“. Die sozialdemokratische Partei erließ infolgedessen im Februar d. J. eine Boykottklärung und warnte insbesondere die der Partei angehörenden Arbeiter vor dem Besuche des genannten Lokals. Um der Boykottierung besseren Nachdruck zu verleihen, wurden Mitglieder der sozialdemokratischen Partei damit beauftragt, die Straßenvassanten, insbesondere diejenigen, die regelmäßig das Balletabstimmung „Reichstrone“ zu besuchen pflegten, von der Verurteilung in geeigneter Weise in Kenntnis zu setzen. Am 19. Februar d. J. patrouillierte der Maurer Fritz Müller vor dem Lokal und redete einen Passanten, der gerade im Begriffe stand, die „Reichstrone“ zu betreten, mit folgenden Worten an: „Entschuldigen Sie, daß ich Sie darauf aufmerksam machen möchte, daß das Lokal Arbeiter nicht zur Verfügung steht.“ Ein vorübergehender Gewerkschaftler hörte diese Worte, stellte die Personalien des Sprechers fest und erlatete Anzeige wegen „groben Unfugs“. Müller wurde vom Schöffengericht und ebenso vom Landgericht Dresden bestraft. Beide Gerichte wiesen darauf hin, daß durch das Ansprechen der Straßenvassanten und den Hinweis auf die Verurteilung seitens der sozialdemokratischen Partei ein Druck auf das Publikum ausgeübt werde, und darin sei eine grobe Verletzung zu erblicken. In der Revisionsschrift, die nimmere dem Oberlandesgericht vorlag, wies der Angeklagte darauf hin, daß in einer Boykottierung eine strafbare Handlung nicht zu erblicken sei. Es standen den Parteimitgliedern keine anderen Mittel zu Gebote, dem Boykott zum Erfolge zu verhelfen, als die Besucher der boykottierten Lokale von der Verurteilung in irgend einer Weise in Kenntnis zu setzen. Die Oberstaatsanwaltschaft stellte die Entscheidung in das Ermessen des Gerichts. Dieses entschied jedoch im Sinne der Vorinstanzen, verwarf die Revision und legte dem An-

geklagten sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf. Von besonderem Interesse ist die Begründung dieses Urteils. Das Oberlandesgericht führte aus: „Der höchste sächsische Gerichtshof erblickt in der Tat darin eine Verletzung, daß Personen dahin angewiesen werden, ein von der sozialdemokratischen Partei boykottiertes Lokal nicht zu besuchen. Wenn auch in der Boykottierung selbst noch nicht eine strafbare Handlung erblickt werden mag, so ist doch die öffentliche Aufforderung von der erfolglosen Verurteilung als eine solche zu betrachten. Erfahrungsgemäß sind Stände und andere Unzulänglichkeiten, die geeignet waren, die öffentliche Ordnung und Sicherheit erheblich zu stören, dadurch hervorgerufen, daß Personen, die in der bezeichneten Weise angeprochen wurden, gegen eine bezügliche Verurteilung Protest einlegten und sich eine die öffentliche Ordnung verletzende Handlung war daher wegen groben Unfugs zu bestrafen!“

Das ganze ist eine neue Erörterung der Boykott-Anwendung für die Arbeiterklasse, die es natürlich nicht so leicht hat, als die Militärbehörde bei ihren Boykotts. Vorläufig gilt das Urteil allerdings nur für Sachsen.

*** Zur Lohnbewegung der Stellmacher.** Gestern Abend fand im Gewerkschaftshause eine Versammlung der Gesellen statt. Es lag ein Schreiben des Innungspräsidenten vor, in dem von dem Resultat der Verhandlungen der Meister in der letzten Innungsversammlung über die Forderungen der Gesellen Mitteilung gemacht worden.

Die zehnstündige Arbeitszeit ist bewilligt worden, ebenso die Befreiung des Kopf- und Logiswesens beim Meister. Ferner wurde bewilligt der geforderte Zuschlag von 10 Pfg. bei Ueberstunden bis 8 Uhr Abends und 20 Pfg. pro Stunde nach 8 Uhr.

Nicht bewilligt wurde der Minimallohn von 80 Pfg. pro Stunde für die eben ausgefertigten Gesellen. Hier will man nur einen Minimallohn von 25 Pfg. zugestehen. Ebenso wollen die Meister die geforderte Lohnhöhung nicht zugestehen und verweisen dabei auf die Konkurrenz einiger Provinzialstädte. Man will bei der verkürzten Arbeitszeit den gleichen Lohn weiter zahlen, resp. diese in Stundenlohn umrechnen. Bezüglich der Akkordlöhne soll durch gemeinsame Beratungen zwischen Meistern und Gesellen ein Tarif geschaffen werden. Von einem partiiellischen Arbeitsnachweis wollen die Meister auch nichts wissen, indem sie ihren Arbeitsnachweis auf der Herberge für die beste Einrichtung halten. Bei Akkordarbeit soll der Geselle auch die Maschinenarbeit selbst bezahlen.

Es bestehen also noch eine ganze Reihe von Differenzpunkten. Immerhin aber ist, wie dem Referat von Weidert zu entnehmen, Hoffnung vorhanden, daß die Lohnbewegung durch weitere Verhandlungen friedlich zum Abschluß kommen wird. Die Verbandsleitung hat die Meister für Montag zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen.

*** Für die Reichstagswahl in Thorn**
haben die Sozialdemokraten, nach bürgerlichen Meldungen, den Genossen Sremak-Posen als Kandidaten aufgestellt. — Bisher hieß es, daß Genosse Morawski-Kattowitz als Kandidat nominiert werde.

*** Der Bau-Ausschuss der Stadtverordneten**
Versammlung hat sich gestern mit einer Reihe ihm überwiegender Vorlagen beschäftigt und beschlossen, alle zur Genehmigung zu empfehlen. Dazu gehörte die an anderer Stelle bereits erwähnte Beschaffung von Turbinen etc. für die Elektrizitätswerke, die Festlegung der Grundstück für das städtische Grundstück an der Dauenengasse, der Bau eines Volksschulhauses Ochlauer Chaussee 58/59 und der Bau einer höheren Mädchenschule an der Schwerinstraße. Ebenfalls genehmigt wurde vom Ausschuss der Bau und Betrieb der Straßenbahnlinie vom Stadtgraben nach dem Christophoriplatz und der vielumstrittene Bau eines elektrischen Aufzugs im

Aus aller Welt.

Auf eine unergründlich jenseitige Stelle orientiert man beim Bau der Bahnhofs-Rückbahn-Heilsberg. Der Dampf hat in tausende von Kubikmetern Granit verschlungen und trotzdem noch immer eine bedeutende Senkung des hier ziemlich hohen Damms bewirkt. Durch dieses unliebsame Hindernis ist eine Erhebung eingeleitet, die den Bau sehr in die Länge ziehen wird.

„Nichter Lynch“ hat wieder einmal in Amerika seines schrecklichen Unites gewaltet. In Watkinsville (Georgia) führte eine Schar Maskierter das Gefängnis und stülpte acht Negro und einen Weißen fort, welche der Ermordung und der Verabreichung eines alten Frau verurteilt waren. Die Gefangenen wurden in einer Reihe aufgestellt und dann niedergeschossen. Acht von ihnen wurden getötet und einer stellte sich tot, worauf die Lynch sich entfernten.

Ein roher Patron. Dem Kreisgericht der 10. Div. in in Polen unterlag am Donnerstag die Aburteilung der feinerzeit mitgeteilten Totschlagsaffäre. Angeklagt ist der Gefreite Josef Mahuta von der 4. Batterie des 20. Feldartillerieregiments wegen Körperverletzung mit Todesfolge, indem ihm die Anklage vorwirft, am 16. Juni d. J. den Kanonier Wielinski veranlassen zu haben, daß dieser an den Folgen der erlittenen Verletzungen am 19. Juni im Garnisonlazarett verstorben ist. Die Verhandlung ergibt folgenden Sachverhalt: Gelegentlich einer angeklagten Stubenrevision fehlte auf der Stube des W. ein Eimer; ein solcher stand vor der Stube des Angeklagten N. Ersterer ersuchte nun diesen in durchaus höflichem Tone, ihm während der Revision diesen Eimer zu borgen. In schroffem Tone wies der Gefreite das Gesuchen ab, indem er dem W. zurief: „Scher Dich weg, Du Hund.“ Da W. nicht gleich die Stube verließ, verfolgte ihn der Angeklagte zwei Stöße vor die Brust, daß er zur Tür hinaustrat. Hierbei rief er seinem Angreifer zu, er werde ihn dem Hauptmann melden. Diese Drohung verfolgte den Angeklagten in eine fast grenzenlose Wut, denn er erfaßte einen Beien, mit dessen Stiel er den auf den Korridor geschickten W. mehrfach auf Kopf und Rücken schlug. Hier trat der Unteroffizier Ping dazwischen und suchte den sich wie einen Wüterich abwindenden Angeklagten vom weiteren Schlagen abzuhalten, indem er ihm den Befehl festhielt. Daraufhin verfolgte letzterer seinem bereits auf dem

Erdboden liegenden Opfer schnell hintereinander mit seinen mit Eisennägeln beschlagenen schweren Stiefeln zwei Fußstöße in den Unterleib. Schwer verletzt mußte Wielinski in das Garnisonlazarett geschafft werden, wo eine schwere Körperverletzung konstatiert wurde. Die sofort vorgenommene Operation vermachte der Unglücklichen nicht mehr zu retten, infolge der danach eingetretenen Blutvergiftung verstarb der Schwerverletzte unter schmerzhaftesten Schmerzen. Das Gericht billigte dem Angeklagten wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit und seiner „sehr leichten Erregbarkeit“ mildernde Umstände zu und erkannte nur auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Verurteilt, seine Frau zu küssen. Aus Newyork wird berichtet: Ein merkwürdiges Urteil fällt dieser Tage der Richter Higinbotham in Brooklyn. Er befohl einem Manne, der angeklagt war, seine Frau und sein Kind verlassen zu haben, einmal wöchentlich seine Familie nach dem Ausflugsort Coney Island zu bringen. Seine Frau wenigstens einmal täglich zu küssen, ihr wöchentlich 24 Mark zu geben und ihr einmal in der Woche einen Blumenstrauß zu bringen. Ferner soll er seiner Schwiegermutter nicht erlauben, sich in seinen Haushalt zu mischen. Dieses Urteil gilt für vier Wochen. Nach Ablauf dieser Zeit sollen Mann und Frau wieder vor dem Richter erscheinen und die Frau Bericht erstatten. Wenn der Angeklagte dem Urteilsbefehl nicht Folge leistet, wird er wegen Mißachtung des Gerichtshofes verurteilt werden. Mit seinem Kinde auf dem Arme verließ der Angeklagte das Gerichtshaus.

Eine verhängnisvolle Raubfahrt. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der 26jährige Kaplan Meurer aus Griesheim bei Frankfurt a. M. unternahm mit vier schulpflichtigen Mädchen eine Raubfahrt auf dem Main. Das Boot kenterte, der Kaplan und ein Mädchen ertranken, die drei anderen Mädchen wurden gerettet.

Altruismus bei Wagn. Wer den Altruismus lediglich für ein Ergoßnis menschlicher Kultur abhalten hat, kann sich aus einigen amnatigen Erzählungen aus dem Reiche der Vögel eines besseren belehren lassen. Wohnen da bei einem Vögellebhaber etwa 50 kleine Vögel verschiedener Arten in einem Käfig zusammen, unter ihnen zwei Weibchen der Grausmilde und ein Heißhader. Unter den letzteren treten so häufige Streitigkeiten ein, daß der Besitzer sie schon zu trennen gedachte. Nöblich änderte sich die Sachlage in überraschender Weise. Das Heißhaderweibchen begab sich ans Willen und die Grausmilde vergaßen darüber alle Kränkungen, halfen vielmehr der zukünftigen Mutter bei ihrem arten Geschäft. Als erst einige der Kleinen ausgebrochen waren, gingen die Grausmilde noch

weiter, wärmten sie mit einer mütterlichen Fürsicht unter ihren Federn, suchten ihnen unter dem Futter weiche Körner und Wikstrüßchen heraus. Man wird nun diese Etsilde damit erklären wollen, daß der mütterliche Instinkt bei den zum Höchstverteilten Grausmilde durch den Anblick fremder Eierschalen geweckt worden sei. Dann würde man allerdings daraus keinen Schluß auf das Verhalten der Vögel außerhalb der Gefangenhaft ziehen können. Ein anderer Fall aber macht diesen Einwand zu nichte. Dieser handelt von einem merkwürdigen Zusammenwirken in etlicherer Hinsicht zwischen einem Drossel- und einem Amselpaar. Das letztere hatte in einem kleinen Vorbeerbau sein Nest gebaut, während das Drosselpaar das seine in einem Abstand von etwa 1 1/2 Metern aufgeschlagen hatte. Die Eltern haben und brüten wurden etwa zu gleicher Zeit mit Kindern besetzt, die nun sorgfältig gepflegt wurden. Nach acht oder neun Tagen kam eine Kage dazüber, gerhörte die Meister und löste alle Jungen mit Ausnahme eines einlagen, das sich auf den Boden unter dem Nest gelehrt hatte. Nach diesem grausamen Geschehnis erhielt das Überlebende fortgesetzt den Besuch beider Elternpaare, bis es einige Stunden nach der Katastrophe auf irgend eine nicht beobachtete Weise etwa 10 Meter weit in einen Busch trug. Dort wurde es von beiden Paaren gepöpselt, die sich auch in der Vorlicht vereinigten, Kägen und Hunde fernzuhalten über zu vermeiden.

Eine heitere Etsilde ereignete sich bei der Eröffnung der Landwirtschaftlichen Ausstellung in München. Als in der Eröffnungsszene Prinz Ludwig, der als Fachmann die Landwirtschaft und ihre Interessen behandelte, auf den Brautwein zu sprechen kam, erklärte er: „Man sagt, der Alkohol vergifte das Volk. Ich bin gewiß der erste, der sich dagegen wendet, falls ein übermäßiger Alkoholgenuss stattfindet, aber jeden Genuß geistiger Getränke verbieten zu wollen, das geht denn doch zu weit!“ Ein lautendstimmiges Bravo antwortete auf diese Aeußerung des Prinzen. Von der Muffel wurde dieser Jubel für das Schlußwort gehalten, und sie blies einen kräftigen dreifachen Lufsch, was die Heiterkeit natürlich erst recht steigerte.

Literatur.

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhard). Inhalt vom 26. Febr. des zweiten Jahrganges: Der Krieg; Kontogeldfrage. Von Dr. jur. S. Jaffa-Charlottenburg; Der Reichs-Chinabau. Von Daanbuis-Wien; Keine der Presse; Börsenkritik; Elektra; Bankbeamte; Erklärung; Goldarbeiten; Nominals-Schuldenerbeit; Sebaner über den Geldmarkt. Plutus-Archiv. (Abonnement vierteljährlich 60 Pfg. und Buchhandel 8.50 Mk., Kreuzband 4 Mk. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Verlag, Berlin-Charlottenburg, Goethestraße 69.)

Wasserturn der Südborfabl. Auch die architektonische Aufnahme der beiden Ringhäuser Nr. 1 und 2 wurde gut-gefallen.

Sommer-Theater (Pichels Etablissement). Vom Sonnabend, den 1. Juli, übernimmt Direktor Hermann Goller die Direktion des Sommer-Theaters und eröffnet seine Vorstellungen mit dem Opern- und Varieté-Opernabend „Eine Hochzeit nachts“.

Reinhold'scher Garten. Sonntag, den 2. Juli, als dem ersten Sonntag im Monat, tritt wieder der billige Eintrittspreis in Kraft: Vormittags von 7 bis 11 Uhr 20 Pf., von 11 Uhr ab 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen immer 10 Pf.

Einem herrlichen Anblick bietet am Belt der sogenannte Rosenberg zwischen Kongerplatz und Rosenpark. Die mehr als hundert Rosenbüsche sind über und über mit prachtvollen, zum Teil riesigen Rosenarten besetzt und auch die Blüten der Monatsrosen treten in hellerer Fülle auf.

Die städtische Straßenbahn benutzte seit Donnerstag die neue Endstation an der Oberförsterei. Die Gleise führen jetzt an der Ostseite des Hofplatzes entlang, während sie bisher auf der Westseite lagen.

Die städtische Straßenbahn benutzte seit Donnerstag die neue Endstation an der Oberförsterei. Die Gleise führen jetzt an der Ostseite des Hofplatzes entlang, während sie bisher auf der Westseite lagen.

Mitteilungen aus den Gewerkschaften.

Die Bauzettel über die Geschäfte von Runge, Bärensstraße und Reheulka besteht für organisierte Maurer und Bauhilfsarbeiter nach wie vor. Das Geschäft von Reheulka ist auch für organisierte Zimmerer gesperrt.

Die Sanierung. Buchbinder. Sonnabend, 8. Juli, Mitglieder-Versammlung Zimmer Nr. 2. Wer einen Jahresbericht unentgeltlich wünscht, muß in der Versammlung anwesend sein.

Aus Schlesien und Posen.

Stogow, 1. Juli. Eine jüdische Gattin, Verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert wurde dieser Tage die Arbeiterin Neulich aus Kattowitz, weil sie ihren Mann in eine Dachkammer des Hauses eingeschlossen hatte.

Guben, 1. Juli. Ein schwerer Bauunfall ereignete sich Donnerstag auf dem Fabrikbau der Firma E. Lehmanns Witwe u. Sohn. Vom vierten Stockwerk sind aus einer Höhe von 16 Metern vier Mann abgestürzt und haben schwere Verletzungen davongetragen.

Der Arbeiter Ernst Schabrad aus Guben hat erhebliche, doch gleichfalls nicht tödliche Verletzungen an den Beinen, die er sich beim Sturz aus Glasdach zugezogen hat. Am linken Bein ist der Arbeiter Adolf Binder aus Guben, dem es gelang, sich oben festzuklammern, und der dann von den anderen Arbeitern gerettet wurde; er hat nur schwarze Hautabblösungen erlitten.

Neueste Nachrichten.

Die Sozialdemokratie gegen Rußland.

Das internationale sozialistische Bureau erließ heute an alle sozialistischen Parteien der Welt einen von Vandervelde, Anselme und Dujardin unterzeichneten Aufruf gegen die Grenzketten in Rußland.

Aufstand überall.

Am 30. Juni ist ein kaiserlicher Erlass veröffentlicht worden, nach welchem über das Gouvernement Erivan und über die Distrikte im Gebiet der Sewastopoler und Nikolajewer Stadthauptmannschaft der Kriegszustand verhängt ist.

Odesa lahmgelegt.

Der Oesterreichische Lloyd hat den Dienst nach Odesa infolge der dortigen Ereignisse bis auf weiteres eingestellt. Nach Meldungen aus Konstantinopel haben auch die französischen, die italienischen und die russischen Schiffsahrtsgesellschaften die Fahrten nach Odesa unterbrochen.

Der russische Finanzminister hat die Odesaer Fiskale der Staatsbank und die Odesaer Postamtliche Bank aufgefordert, ihre Kassen nach Kiew abzuführen.

Wieder einer weg.

Ein allgemeiner Streik der Bäcker, Metzger und Handels-Angestellten ist dem „Bureau Perols“ zufolge in Kischinew ausgebrochen. Der Chef der Gendarmerie von Kischinew, General Gernuloff, ist tot in seiner Wohnung aufgefunden worden.

An der Gasse.

In Sibai sollen nach einem in St. Petersburg verbreiteten Gerücht die Matrosen der neueren Kriegsschiffe die Gassen beschafter haben.

In Kronstadt ist ein Ausbruch der Sockenarbeiter ausgebrochen, an dem mehrere tausend Arbeiter beteiligt sind. Sie verlangen Lohnerbhöhung. Es ist bereits zu Ruhestörungen gekommen; Truppen wurden herbeigeholt, doch ergreifen sich keine Zusammenstöße mit der Polizei und dem Militär.

Verbraunt.

Auf dem Bahnhof in Kursk befiel Freitag Abend ein Offizier, der sich in einem aus Kiew eingetroffenen Zuge befand, die Festnahme eines betrunkenen Soldaten. Als der Soldat darauf dem Offizier unverschämte Antworten gab, zog dieser den Säbel und ließ den Soldaten sofort nieder.

Die Stichwahlen in Holland.

Folgendes sind die Stimmengahlen, mit denen unsere Genossen gewählt wurden:

- Troelstra in Amsterdam III mit 4564 Stimmen gegen 3464 gegen den Liberalen Eland. Schaper in Appingedam mit 4087 gegen 2818 auf den Merikalen Lybrandt. van Kol in Eijschede mit 7310 gegen 6441 für den Merikalen Engels. Tol in Franeker mit 3843 gegen 3179 für den Merikalen Aufman. Ter Laan in Hoogeveen mit 3193 gegen 1845 für den Merikalen de Wilde. van der Waag in Schoterland mit 3152 gegen 1793 für den Merikalen Huizinga. Jurgens in Weststellingwerf mit 3375 gegen 2259 für den Merikalen van der Molen. Unterlegen sind: Mendels in Zoondam mit 2796 gegen 4136 für den Liberalen de Boer. Wibont in Leeuwarden mit 2988 gegen 3529 für den Liberalen Thomson. Für Dr. Ruyper ist die Niederlage noch schwerer, weil es gerade seine Gruppe ist, welche am meisten verliert.

Briefkasten.

E. S. 199. Wenn sich unter den Sachen für Sie unentbehrliche befinden, müssen Sie bei Gericht die Interventionsklage einreichen. A. B. Arbeiter haben auch Kündigung, wenn nichts anderes ausdrücklich angedeutet ist. Ober-Permsdorf. Wir wissen nicht, welchen Postamtser Sie meinen. Im übrigen müssen Sie uns Ihren Namen bei Anfragen angeben.

Versammlungen und Vereine.

- Breslau. Sonnabend, den 1. Juli: Gabels-, Frandsoort- und Werthevater-Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im großen Saale. Zimmerer-Verein. Jeden Sonnabend 8 Uhr. Sonntag, den 2. Juli: Maschinisten- und Feigerverband. Nachmittags 2 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Zimmer Nr. 2. Eisenherren- und Hammer. Nachmittags 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Zimmer 1. Freie Turnerstaffel. Nachmittags 4 Uhr: Quartalsversammlung. Zimmer Nr. 2. Zentral-Krankenkasse der Maurer Grundstein zur Gütigkeit. Jeden Sonntag von Vormittag 9 bis 12 Uhr Mittags. Zimmer Nr. 3 und 4. Montag, den 3. Juli: Arbeiterjüngerverband. Abends 8 Uhr: Gesangsprobe im Zimmer Nr. 2. Alle Säger haben zu erscheinen. Dienstag, den 4. Juli: Kaffeehaus. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Zimmer Nr. 1.

Mitteilungen der Distrikts- und Bezirksführer des Sozialdemokratischen Vereins:

- Distrikt I (Gräßener Vorstadt). Bezirk 2. Dienstag, den 4. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft und Besprechung. Mitglieder sind mitzubringen. Zahlreicher Besuch erwünscht. Der Bezirksführer, Bezirk 5 u. 7. Sonnabend, den 1. Juli, Abends 8 1/2 Uhr. Besprechung. Die Genossen werden ersucht, alle bestimmt zu erscheinen. Der Bezirksführer, Bezirk 6. Sonnabend, den 1. Juli, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Die Mitglieder des Bezirks werden dringend ersucht, an dieser Zusammenkunft zu erscheinen. Wahl eines Bezirksführers bezw. Stellvertreters. Der Distriktsführer, Distrikt II (Nikolai-Vorstadt). Bezirk 17. An Stelle des Genossen Maunse ist Genosse Paul Gerst, Schlosser, Leutenstraße 74, als Bezirksführer getreten. Der Distriktsführer, Distrikt III (Oberförsterei). Bezirke 34 und 43. Sonnabend, den 1. Juli, Abends 8 1/2 Uhr im bekannten Lokale: Besprechung, Teilung der Bezirke und Wahl von Bezirksführern. Wegen dieser wichtigen Angelegenheit bitten um vollständiges Erscheinen. Die Bezirksführer, Distrikt V (Schelling). Dienstag, den 4. Juli, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Distriktslokal. Nicht zahlreiches Erscheinen wünscht. Der Distriktsführer, Distrikt VII (Innere Stadt). Sämtliche Mitgliedsbücher sind einzubringen bis zur Abrechnung am 11. Juli. Teilung des Distrikts. Mitglieder willkommen. Der Distriktsführer, Bezirk 27 (Neuland). Dazu gehören folgende Ortschaften: Klein-Nachborn, Maria-Höfen, Schmiedefeld, Gansau, Strachwitz, Hermannsdorf. Sonntag, den 2. Juli, Vormittags 10 Uhr: Zusammenkunft der Mitglieder im Lokale des Herrn Ritsche in Neuland. Bibliotheksbücher sind mitzubringen. Der Bezirksführer: Fritz Ulrich-Neuland. Bezirke 20 und 30 (Winkelweg). Sonntag, den 2. Juli, Abends 7 1/2 Uhr bei Belgig, Berliner Chaussee: „Volkswehr“-Agitation. Dienstag, den 4. Juli: Zusammenkunft im Lokal 9. Die Bezirksführer.

Bunzlau. Freie Turnerschaft. Jeden Montag um Freitag, Abends 8 Uhr: Turnen in den „Drei Kronen.“ Anmeldeungen werden daselbst entgegengenommen. Der Vorstand.

Schweidnitz. Freie Turnerschaft. Turngenossen! Die Turnabende treten nun wieder in ihre Rechte. Alle Turnfreunde, welche sich der Männerriege anschließen wollen, werden hierzu freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Jauer. Gewerkschafts-Kartell. Montag, den 3. Juli 1905, Abends 8 Uhr, Sitzung. Das Erscheinen aller ist notwendig. Der Vorstand.

Posen. Versammlungslokal: Sommer, Sedwizstraße 15. Arbeiter-Gesang-Verein „Eintracht“. Jeden Montag, Abends 8 Uhr: Übungsstunde. Um zahlreiche Beteiligung ersucht. Der Vorstand.

Dremsberg. Versammlungslokal: Koppel, Thormerstr. 31. Kammer. Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr: Mitgliederversammlung.

Maurer. Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags 3 Uhr: Mitgliederversammlung.

Meteorologische Beobachtungen der Königl. Universitäts-Sternwarte.

30. Juni u. 1. Juli	Nachm. 2 Uhr	Abends 9 Uhr	Morg. 7 Uhr
Kulturmärkte (°C)	+ 29,4	+ 25,2	+ 23,7
Luftdruck bei 0 (mm)	747,3	749,2	749,4
Dampfdruck (mm)	12,0	13,7	15,5
Dampfdruck (pCt.)	39	68	72
Wind (0-12)	SO 8	SO 2	still
Wetter	heiter	heiter	belegnet.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Vergnügungen.

Festgarten. Seit dem 1. d. M. ist in dem reizend an der Promenade gelegenen Varietee ein gänzlich neues Programm vertreten. Außerdem findet allabendlich ein Konkurrenz-Radwettrennen auf der Bühne statt, an welchem sich jeder Radfahrer beteiligen kann.

Palmenarten. Das bekannte Konzerthaus, Gartenstr. 65, bietet für unser Publikum wie auch für Fremde einen äußerst angenehmen, unterhaltenden Aufenthalt. In dem großen Saale, in welchem selbst in den heißesten Tagen durch genügende Ventilation für frische, kühle Luft gesorgt wird.

Schlachten-Rosoffal-Rudgemälde am Friebeberg. Das Schlachten-Rosoffal-Rudgemälde am Friebeberg „Schlacht bei Orleans“ ist geeignet, die blutigen Erinnerungen an den Krieg von 1870/71 lebendig zu erhalten und niemand sollte verkommen, dieses Werk zu besichtigen. Gedöffnet täglich bis Sonnenuntergang.

Stabliement Scala, Nicolaistraße 27. Ein Sensationsprogramm hat die Direktion des Stabliements zusammengestellt. Trotz der wirklich erschaffensten Attraktionen ist der Eintrittspreis Wochenends 10 Pf., Sonntags 20 Pf., Sonntag von 11-2 Uhr ist Matinee, in welcher ein großer Teil der Künstler bei freiem Entree auftritt.

Das Panorama Français im Breslauer Konzerthaus (Gartenstraße 39/41) zeigt uns heute und die folgenden Tage die Riesenstadt Paris, sowie das elegante Leben und Treiben auf seinen herrlichen Boulevards. Besonders zu erwähnen sind noch Rue Royale, Rue Vivienne, Place Vendôme, Place de la Concorde, Panorama nach Notre Dame, Garten der Tuilerien, der Jupitersaal, das Rathaus, der Louvre, die Große Oper, die Wartballen um 6 Uhr Morgens usw. usw.

Goldblondchen. Unter den alkoholfreien Getränken nimmt das bekannte „Goldblondchen“ einen ersten Rang ein. Auf vielen Anstellungen wurde es bereits mit Auszeichnungen bedacht, und ist infolge seines niedrigen Verkaufspreises gerade für den Winterbemittelten ein sehr beliebter Trank geworden.

Aus der Geschäftswelt.

Goldblondchen. Unter den alkoholfreien Getränken nimmt das bekannte „Goldblondchen“ einen ersten Rang ein. Auf vielen Anstellungen wurde es bereits mit Auszeichnungen bedacht, und ist infolge seines niedrigen Verkaufspreises gerade für den Winterbemittelten ein sehr beliebter Trank geworden.

Sommer-Theater
(Lieblich Etablissement).
Direktion: Hermann Haller.
Sonntag und Montag:
Eine Hochzeitsnacht
Schwanz in drei Akten von
Henri Keraudon und Albert Barré.
Deutsch von Bolton-Bäckers.

Im Garten:
Sonntag: Glasnetz. Anf. 6 1/2 Uhr.
Montag: Hirsche. " 7 1/2 Uhr.

Zeltgarten.

Dir.: H. Kresinsk.
Ganze Sonnabend:
Gänzlich neues Programm.
Frühling-Parade.
L. Glaser, Dumortier,
Loni Walder, Soubrette.
Doux Gänger
Melange-Mitt.
Schadow prolongiert
u. 6 Blanznumm. Dazu

**Konkurrenz-Rad-
Wettrennen.**

auf b. Bühne, a. welchem
sich jeder hiesige Rad-
fahrer beteiligen kann
Eintritt 10, Refere. 20 Pf.

SCALA

Nikolaistraße 27.
Täglich

das sensationelle

**Riesen-
Programm**

12 Spezialitäten:
Unter Anderem:
Delmos
mit ballspielendem Hund.
Loni Rosten
Egtrique, Soubrette.

Alsen

der brillante Humorist.
Fred Hartmann
wer schneit mit Behm.
The 4 Prustons
Transformations-Ensemble.
The 3 Gordon Bros
Sport-Atrobaten.
Pauli Bertony
Kostüm-Soubrette.

Frères Brochards

komische Reclamer.
Die Garde
militärische Evolutionen.

Gobson?

An Wochentagen:
Entrée 10 Pf.
Sonntag 20 Pf.
Referent 20 Pf.
Von 11-2 Uhr

Matinée

bei freien
Eintritt.
Näh. siehe Zuschlagzettel.

Dominikaner.

Heute Sonntag:
Belzer
2 humoristische
Solreen.
Vorm. von 11-1 Uhr:
Große Matinee
ohne Entrée.

Palmengarten

Dir.: H. Kresinsk.
Neue Kapelle.
Täglich:
Grosses
Frei-
Konzert.
Entrée frei

Panorama Français

Breslauer Konzerthaus, Gartenstr. 39/41
Das herrliche Paris.

Leinenhaus
Eduard Bielschowsky jr.

Breslau, Nikolaistraße 76, Ecke der Herrenstraße.

Sommer-Ausverkauf.
Morgen Montag **4ter** und **letzter Tag.**

Hervorragende Kaufgelegenheiten in allen Abteilungen.

1696

Radrennbahn Breslau-Morgenau

Sonntag, den 2. Juli cr., nachm. 4 Uhr: [1657]

**Großes Dauer-
Flieger-Rennen.**

Jeden Sonntag, jeden Mittwoch:
**Grosses
Konzert**
Brauerer-Ausschank
Gräbschen.
Jeden Sonntag, jeden Mittwoch:
Grosses
Konzert
Sonn im Saal.
Entrée 10 Pf. Anfang 5 Uhr.
H. Pohl.

**Thunig's
Restauration und Garten**

Seitengasse No. 7. 1552
Alle Sonntage:
Musikalische und humoristische
Unterhaltung.

Um geneigten Zuspruch bittet D. G.

Pomona?

Neu eröffnet!
Vegetarisches Abstinenz-Restaurant u. Café
Albrechtsstraße 44/45, I. Etg.
1518] zwischen Schuhbrücke und Altbläserstraße.

Victoria-Theater.

(Simmonsauer Garten.)
Täglich grosse
Spezialitäten-
Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.
Inhaber von Bons und
Vorzugskarten zahlen auf
sämtlichen Plätzen 1716
halbe Preise.

Ferien-Schnitt

1. Zuschneide-Kursus f. Wäsche
und Damenschneider.
Einmal alljährlich wird, um
jeder Frau und jedem Mädchen
die Beteiligung zu ermöglichen,
für den ermäßigten Preis von
nur 10-15 Mark
für Kursus erstellt in
Schnittzeichnen,
Zuschneiden,
Damenschneider,
Kindergerberei,
Wäsche.

Bilz-Brause

ist das anerkannt beste und
wohlfeilste alkoholfreie
Erfrischungs-Getränk.
Prämiiert m. 4 gross. gold.
Medaillen und Ehrenkreuz.
= Überall zu haben! =
General-Vertrieb:
Speck & Säring
Breslau X
Telephon 7617.

Wäsche-Direktrice

Ausbildung zur
Wäsche-Direktrice
fürs Geschäft.
Praktisches Arbeiten für eigenen
Bedarf.
Garantiert gewissenhafte und
vorzügliche Ausbildung.
Spezial-Anstalt
zur Ausbildung von Berufs-
Schneiderinnen, vorzügliche
Lehrerfolge bei 5600 Schülerinnen,
tadellos, sofortiger Taillensitz.
Unterrichts-System
preisgekrönt
Pension, Stellenanweis
kostenlos.
Beginn 28. Juni und 5. Juli.
Es findet nur dieser eine
Kursus zu diesem Ausnahmungs-
preise statt.

Zentral-Akademie

für Frauenbekleidung.
Goschw. Liebert
Joh. Gieselerstr. 22, II.

Geschäfts-Eröffnung!

Dierdurch mache ich allen
Freunden und Bekannten die er-
gebene Mitteilung, daß ich am
2. Juli d. J. Refersstr. 22 ein
Zigarren-Geschäft
eröffne und bitte um geneigten
Zuspruch
August Engler.

**Coossal-
Rundgemälde**

am Friebeberg-
Schloß bei Orleans 1870
Grösste Schenkwürdigkeit Schleier

Villa Masselwitz

Inh.: Paul Simon.
Schöne Lokalitäten für
Bereine.
Schöner Park und Garten.
Dampferhalle.

**Deutsch-
Pilsner**

Ist seit 25 Jahren
Spezialität
des
Böhmischen Brauhauses
Breslau II, am
Telephon 132.
Nur Brauerer-
Abfüllung
Man verlange
Böhmisch-
Brauhaus-Pilsner.
In allen Konsumlägern
erhältlich. 1245

Kaiser Friedrich-Park

Stein-Gandau. 1709
Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr:

Grosses Schlachten-Konzert

ausgeführt von der gefanten Kapelle des 6. Jäger-
Bataillons aus Oels und von den Spielleuten des
8. Bataillons des Infanterie-Regiments 51.
Entrée 20 Pf. Kinder 10 Pf.
Jedes Kind erhält ein Präsent gratis.

Adolf Jung's Garten-Etablissement Gräbsche

Morgen Sonntag: 172

Großes Blumenfest

Es laßt ein D. G.

Herren-Wäsche

Trikotagen, Krawatten etc.
Wasch-Westen. 107

Grösste Auswahl!
Beste Fabrikate! Billigste Preise

J. Herold, Breslau

Albrechtsstr. 46, zweites Viertel
vom Ring.

**Kaffeehaus Karl Kliesch
Masselwitz.**

Sonnabend, den 8. Juli:

Grosses Gartenfest

bestehend in

Konzert, ausgeführt von der uniformierten Konzert-Kapelle
von Schmidt, humoristischen Vorträgen, Preiskegeln, Preis-
schiessen, Kinderbelustigung und daranschliessenden Ball

arrangiert von den
Formern, Keramachern, Putzern und Giessereihilfsarbeitern
der Maschinenbau-Anstalt Breslau.

Entrée: Herr inkl. Dame 1 Mk. — Einzelne Dame 50 Pf.
Kinder frei.

Der um 3 Uhr abfahrende Dampfer führt die Kapelle mit an Bord und steht
den Teilnehmern zur freien Benutzung.

Omnibusse stehen zur Rückfahrt bis Striegauerplatz von 11 Uhr abends zu
Verfügung. 171

**Goetz Söhne, Albrechtsstraße 49,
Breslau I.**

Gegründet 1835.

Schlesiens ältestes und größtes Spezialhaus.

**1000 Kinderwagen
und Sportwagen**

stellen wir zu den
billigsten Preisen
zum Verkauf. 745

Kataloge gratis.
Frankenverpackung der Kinderwagen nach allen Stationen.



Reisekörbe

in allen Größen!

Günstiges Angebot

in Schuhwaren

für die Reise- und Ferienzeit

praktische u. zweckentsprechende Fussbekleidung

In jeder gewünschten Grösse, Form und Farbe, solide fachgemässe Ausführung.

Qualität u. Passform vorzüglich.

Ueber 100 Verkaufsgeschäfte in ganz Deutschland.

Herrn-Zugstiefel	4.90
sehr dauerhaft, starker Strassontiefel	
Herrn-Schnürstiefel	6.90
rot u. braun, elegant u. leicht im Tragen	
Herrn-Zug- und Schnürschuhe	4.90
sehr haltbar	
Herrn-Zug- und Schürstiefel	8.90
hochelegant, äusserst haltbar	
Herrn-Schnürhalbschuh	2.95
braun und schwarz, Segeltuch m. Ledergarn, leicht, Strandschuh	
Damen-Knopf- und Schnürstiefel	5.90
rot und braun, schönes Fasson	
Damen-Knopf- und Schnürstiefel	6.90
sehr haltbar, elegante Form	
Damen-Schnürstiefel	3.65
grau, mit schwarzer Ledergarnitur	
Damen-Lederhausschuhe	1.90
rot und schwarz	
Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel	3.90
rot und braun, Grösse 27-30	
rot und braun, Grösse 31-35	4.60

Speziell für die Bade-Saison riesige Auswahl, billigste Preislagen. Verkauf nur zu den in unserer Fabrik abgestempelten Preisen.

Max Jack

1701

Reussstr. 16/17,

Ecke Neue Weltgasse,

vom Ringe aus rechte Seite.

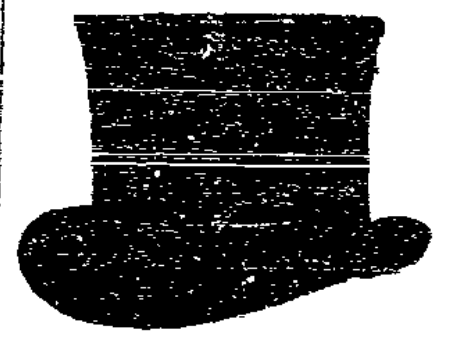
Billigste 10% Quelle

Lebensmittel

Vergleichspreise mit dem Konsum.

Beste Raffinade, Pfd. 25 Pf.
ff. Röstkaffees
1/2 Pfd. 44, 50, 55, 60 u. 70 Pf.
Milchkakao, 1/2 Pfd. 25
Kraftkakao, 1/2 Pfd. 30
Kakaowürfel, Stück 2
Aechter Franch, Pack 6
Frauentrost, Stück 35
Dicker Speck, Pfd. 82
Soda, Pfd. 4
Salmiak-Terp.-Seife, Pfd. 20
Salm.-Terp.-Seifenpulv., Pack 7
Rund- und Reigerseife, 28
Wagenlichte, Pack 60
Grosse Linsen, Pfd. 20
Oetk. Pudding, Pack 8
Hafer-Mehl, Pack 24
Ringäpfel, Pfd. 36
Breslauer Getreide-Korn, Ltr. 55
Nordhäuser, Ltr. 80
Himbeersaft, 1/2 Ltr. 50
Zigarillos, 10 Stück 28

Diese Preise sind mit 10% abg.



Albert Barth
Hutmachermeister

Gräbschenerstrasse 12
1089 Adalbertstrasse 2.
Enorme Auswahl in Seidenhüten, Stroh- und Filzhüten.
Billigste Preise.



Neuheiten, größte Auswahl und allerbilligsten Spezialitäten.
Zigarrenspitzen, Tabakspitzen, Dosen, Zigarren-Maschinen, Tabake u. Hülsen. Alle Sachen neu und Schnupftabake. Sehr empfehlenswert! Zigaretten "Fortis" No. 54, Qualität einer 7/8 Pfg.-Zig., 10 Stück nur 60 Pfennig. Zigaretten "Triumph" Nr. 50, vorzügliche Pfg.-Qualität. 10 Stück 50 Pfennig. Zigaretten Nr. 12, Terpedofagen, Qualität einer 5 Pfennig-Zigarette, 10 Stück nur 10 Pfennig. Minimum Nicotinum. Nicotinschwache Zigaretten, beste böhmisches Fabrikat 1 6 bis 10 Pfg.

Billige Rauchtobake:
Rippenstabak . . . per Pfd. 12 Pf.
Krausstabak 10 Pf.
Jard-Cassava 10 Pf.
Pastoren-Tabak 10 Pf.
Farrina-Strackay 10 Pf.
Cuba-Cassava 10 Pf.

R. Migula,
Friedrich-Wilhelmstrasse 11, Neuhofstrasse 11, Bismarckstrasse 22, Neue Taschenstrasse 18 und Ohlauerstrasse 22, neben Café Kalm.

Günstige Offerte! Großer Saison-Ausverkauf! Günstige Offerte!

vom 1-5. Juli cr.
In diesen Tagen habe ich in jeder Abteilung meines fertigen Lagers, die Preise bedeutend herabgesetzt und gewähre bei angezeigten Artikeln

25% Extra-Rabatt!

Es befinden sich darunter:

1 Boden Herren-Anzüge angezeig. Artikel	25% Extra
" " Herren-Paletots	" " 25% "
" " Herren-Anzüge	" " 25% "
" " Knaben-Anzüge	" " 25% "

Bitte benützen Sie die Offerte, denn es ist Ihnen eine seltene Gelegenheit geboten, sich für billiges Geld elegant zu kleiden.

Paul Brinnitzer
Ohlauer-Strasse 64
am Christophorplatz.

„In freien Stunden“
„Illustrierte Roman-Bibliothek, Heft 10 Pfennig.“
Durch die Expedition und Kolportage zu beziehen.

Arbeiter-Radfahrer

wählt bei neuen Glühbirnen Victoria, Corona, Hammonia- und Formed-Glühbirnen, diese sind im Gebrauch die besten Marken.
Neue Räder von 75,00 M. bis 200,00 M.
Laternen . . . 0,60
Glocken . . . 0,20
Pedale . . . 1,70
Sättel . . . 1,80
Fußpumpe . . . 1,-
sowie alle anderen Zubehörteile enorm billig.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Hermann Schurzmann
Gräbschenerstrasse 55.

Saison-Ausverkauf.

Um schnell zu räumen, verkaufe ich den Restbestand von
aparten Damenhüten
jezt zur
Hälfte des früheren Preises.
Antonie Grätzer
Nikolaistrasse 80, 2. Haus vom Ring.

I. Etg. Graupenstrasse 6 I. Etg. Großer Ausverkauf

von Spazierhüten, Sonnen- und Regenschirmen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen wegen Auflösung unserer Schirmfabrik.
I. Etg., Graupenstr. 6, Pritschow & Scholz, I. Etg., Graupenstr. 6.

Bis zum Beginn der Ferien

offerieren wir in reichhaltiger Auswahl:

Herren-Anzüge, Paletots, Havelocks, Pelerinen (mit und ohne Capuchons), Wettermäntel, Cumminmäntel, Staubmäntel, Codenjoppen, Lüstre-Saccos, Sport- und Strand-Anzüge, Reinkleider.
Knaben-Paletots, Knaben-Stoff- und Wasch-Anzüge, Blusen.

Reizende Fassons, sehr haltbare Stoffe.

Die sehr billigen, aber streng festen Preise sind auf jedem Stück notiert und gewähren wir nunmehr auf sämtliche Artikel

bis 8 Juli cr. 15% Ermässigung.
Gebr. Taterka, Breslau, Ring 47.
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderobe.